



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

578 (14.12.1926) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-226193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-226193)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung freilich Haus
oder durch die Post monatl. N.-M. 2,50 ohne Bestellgeld.
Bei evtl. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nach-
forderung vorbehalten. Postfachkonto 17590 Karlsruhe.
Haupt-Geschäftsstelle B. 6, 2. Haupt-Nebenstelle, R. 1, 4-6.
(Baslermannhaus) Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 8,
Schweiggerstr. 19/20 u. Meerfeldstr. 11. Telegramm-
Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich,
12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins.
Kolonnezeit für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R.-M. Resten
3-4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für
Anzeigen-Vorschritten für bestimmte Tage, Stellen u. Aus-
gaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Ge-
winn, Streifen, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen
Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben
oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Anträge durch
Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Der Genfer Widerhall in England

Eine überraschende und bedeutsame Kritik

London, 14. Dez. (Von unserem Londoner Vertreter.)
Der englische Außenminister Chamberlain ist gestern
abend aus Genf zurückgekehrt und erklärte bei seiner Ankunft
einem Vertreter des Reutersbüros, er sei von dem Ergebnis
der Genfer Tagung außerordentlich befriedigt. Die
Differenzen zwischen dem deutschen und englischen Stand-
punkt seien zeitweise nicht geringer gewesen, als die zwischen
Frankreich und Deutschland. Aber er habe eingesehen, daß man
die Haltung der deutschen Regierung missverstanden habe, wenn
man sie nach den Erklärungen des deutschen Generals von Pa-
meis in Paris beurteilt hätte. Der friedliche Geist, in dem die
Genfer Verhandlungen geführt wurden, habe bewiesen, daß sich
Deutschland nicht unnachgiebig zeigen wolle. „Es sind jetzt
keine sensationellen Ereignisse zu erwarten, schloß Chamber-
lain, doch wir dürfen auf einen stetigen Fortschritt der Locarno-
politik hoffen.“

In Londoner politischen Kreisen äußert man sich in ähn-
lichem Sinne. Man verheißt sich zwar nicht, daß die gesündere
Lösung sein Idealzustand, sondern ein Kompromiß ist, aber
man ist gleichzeitig überzeugt, daß es immerhin das beste
Kompromiß darstellt, das unter den gegenwärtigen Umstän-
den in Hinblick auf die innenpolitischen Lage des deutschen
und französischen Kabinetts möglich war. England wolle „zu-
rück nach Locarno“ und wenn auch die britische Admiralität
gewisse Hindernisse in Gestalt von Einwendungen gegen den
deutschen Schiffsmaschinenexport auf diesen Weg gelegt hätte,
so ist man nunmehr doch der Ueberzeugung, als ob es wie-
der in Locarno angelangt zu sein.

Zu dieser zufriedene Aufsatzen fällt ganz überraschend und
war auch überraschend für die maßgebenden Kreise Englands
der stürmische Ruf nach „neuen Siegen der Friedens-
politik“.

Der sich in der Presse fast aller Richtungen erhoben hat. Es
zeigt sich plötzlich, daß die englische öffentliche Meinung der
Ueberreste der Kriegsmethoden unausgesprochen müde gewor-
den ist. Die Forderung nach schneller Befrei-
ung des Rheinlandes, die noch vor zwei Wochen nur
als vereinsamte Auffaucht, wurde gestern von der gesamten
Großpresse übereinstimmend aufgenommen. Heute erheben
sich auch heftige Angriffe auf die Vorkriegs-
feren, die als härteste Hindernisse für die Wirksamkeit des
Völkerbundes aufgeföhrt wird. Die alliierten Regierungen sen-
den ihre besten Staatsmänner nach Genf, sagen linksüber
Kreise, und gleichzeitig arbeiten ihre Vorkämpfer in Paris bei
jeder Gelegenheit, und zwar nicht ohne Erfolg, gegen die Gen-
fer Friedensbestimmungen. Es ist nicht genug, in Locarno un-
gelangt zu sein, wir wollen jetzt weiter. Die Politik der lin-
ken Hand, die nicht weiß, was die rechte tut, muß endlich auf-
hören. In linksgerichteten Kreisen geht man noch weiter. „Wo-
zum soll Deutschland überhaupt überwacht werden?“, fragt der
„New Statesman“, die ernsteste Zeitschrift der Arbeiter-
partei. „Wenn wirklich zu unseren Vorkämpfern ein zweiter euro-
päische Krieg ausbrechen sollte, wer kann vorandsehen, ob wir
dann Deutschlands Freund oder Feind sein werden. Unsere
Feindschaft ist beizubehalten und wir haben nach Locarno, Thoiry
und Genf kein Recht, Deutschland irgend einer Ueberwachung
zu unterwerfen, die wir selbst nicht auf uns dulden würden.“

Briands Aufnahme in Paris

Paris, 14. Dez. (Von unserem Pariser Vertreter.) Wie
vorausgesagt war, traf die französische Delegation mit Außen-
minister Briand und Paul Boncour an der Spitze
aus Genf kommend gestern abend um 11 Uhr hier ein. Eine
große Anzahl Minister, Diplomaten und hoher Beamten
hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden, um Briand will-
kommen zu heißen und ihn zum Abschluß der Genfer Tagung
zu beglückwünschen. Briand beschränkte sich darauf, zu erklä-
ren, daß er von dieser Genfer Tagung einen ausgezeichneten
Eindruck mit nach Hause genommen habe. Unter den Diplo-
maten auf dem Bahnhof befand sich auch der deutsche Bot-
schafter v. Dachs, der einige freundliche Worte mit dem
Außenminister wechselte. Eine Abordnung der Eisenbahn-
angehörigen überreichte Briand ein prächtiges Rosenbouquet
und übergab ihm eine Adresse, in der sie ihrem Dank für
seine Arbeit im Interesse des Friedens Ausdruck gaben.
Unterredungen hatten sich vor dem Bahnhof etwa 250 roneil-
liche Camerlons versammelt, um gegen Briand und seine Po-
litik zu demonstrieren. Laut Juruse ließen sich hören, als
Briand im Auto wegfuhr. Dann versuchten die Demonstren-
ten einen Zug durch die Stadt zu organisieren, wurden jedoch
von der Polizei auseinandergetrieben. Etwa 20 der jungen
rechtsextremen Ruheführer wurden verhaftet.

Stresemanns Abreise aus Genf

Der deutsche Außenminister Dr. Stresemann ist in
Begleitung von Legationsrat von Ewardowski und seinem
Privatsekretär Bernhard am Montag nachmittag 4 Uhr mit
dem Auto längs des Genfer Sees nach Dugg gefahren. In
Benand bestiegen Dr. Stresemann und seine Begleiter den
Schnellzug, an dem die Wagen der deutschen Delegation an-
gehängt sind. Die übrigen Mitglieder sind mit diesem Zuge
um 6,02 Uhr vom Genfer Bahnhof abgereist. Irgeendwelche
Unterredungen hatten am Reiseende nicht mehr stattgefunden.
Dr. Stresemann hat dem französischen Außenminister Briand
nur durch ein Mitglied der Delegation vor der Abreise noch
seine Grüße am Bahnhof überbringen lassen.

Genf im Berliner Pressespiegel

Berlin, 14. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Es ist
das Interessanteste an den Kritiken der Berliner Presse über
das Ergebnis von Genf, daß auch ausgesprochene Rechtskämpfer
an ihm mancherlei zu loben finden. So begrüßt die „Vör-
senzeitung“, ehedem eine laute Rufstimme im Kampfe gegen
Stresemann, daß es gelungen ist, das Zugeständnis in der
Militärkontrollfrage durchzusetzen, ohne daß damit die Erle-
digung der beiden noch ungeklärten Restfragen irgendwie ver-
bunden sei: „Deutschland hat keinen Grund zum Jubeln, es
kann nur ansetzen. Eine der schlimmsten Fesseln von Ver-
fallenes fällt.“ Auch die „Deutsche Tageszeitung“ be-
quemt sich zu folgender Auslassung: „Die Lage zu Beginn der
Genfer Zusammenkunft hätte so ungünstig ausgesehen, daß noch
weniger für uns zu erwarten war. Die deutsche Delegation
hätte zum mindesten diesmal bessere Nerven gezeigt als etwa
in Locarno.“ „Schlechthin ablehnend bleiben die Scherz-
presse und die „Kreuzzeitung“. Aber auch die „D.A.Z.“
— und auch das Scheitern besonders charakteristisch — ist
nicht ohne Bedenken. Die Investigation, meint sie, sei, soweit
man sich gefühlsmäßig überhaupt mit ihr abfinden könne,
wichtig in Ordnung. Indes die beiden schwierigsten Restfragen
bleiben und die Besprechungen über die Rheinlandräumung
hätten keinen Niederschlag in Protokollen oder Vereinbarun-
gen gefunden. Auf deutscher Seite bleiben Anlauf zu Kritik
an manchen Einzelheiten und die große Sorge für die Zu-
kunft. Im großen gesehen werde die getroffene Abrede von
allen deutschen Parteien geduldet werden können. Wir haben
nicht den geringsten Anlaß Siegesgesänge anzustimmen. Dafür
ist unsere politische Gesamtlage in Europa nicht geeignet. Das
solche Verfahren über Militärkontrolle und Ausnahmerecht
gegen Deutschland überhaupt notwendig war, zeigt den Grad
unserer politischen Schwäche.“

Selbst der „Vorwärts“ ist nicht ganz ohne Sorge. Ihn
bestimmt vor allem (wie manche unter uns auch), daß die
Frage der Rheinlandräumung in Genf nicht offiziell berührt
wurde. Die aber sei das deutsch-französische Friedens-
problem schlechthin, was dann freilich von dem Zentralorgan
der Sozialdemokratie sofort innenpolitisch ausgemünzt wird.
Die Behandlung dieser Frage und ihre Lösung hinge offen-
sichtlich eng mit der künftigen innenpolitischen Entwicklung
Deutschlands zusammen. Die einzige Sicherheit dafür, daß
Deutschland stetig den europäischen Weg der Befriedung auf-
wärts gebe, biete eine von der Sozialdemokratie ver-
bürgte Außenpolitik. Wofür scheint es also, daß die Sozial-
demokratie fest entschlossen ist, an dem Reichsregiment wieder
teilzunehmen. Das „D. Z.“ behauptet sogar: Der Sozialdemo-
kratie sei es so eilig damit, daß sie in eine Vertagung der Ent-
scheidung nicht wüßte und noch in dieser Woche auf reifliche
klärung dringen werde. Das könnte unter Umständen nur-
schlechte Ueberbahrungen geben und würde vermutlich nur
den Erfolg haben, daß wir drei Wochen lang bis zum Wieder-
zusammentritt des Reichstags mit einem geschäftsunfähigen
in Demission befindlichen Kabinett und zu befehlen hätten.

Zusammentritt Stresemann-Mussolini

Berlin, 14. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Nach
einer römischen Drahtung der „Täglichen Rundschau“
rechnet man in dortigen politischen Kreisen damit, daß eine Be-
gegnung zwischen Stresemann und Mussolini in der Tat statt-
findet und daß sie sogar bald stattfinden wird. Der Ort, an
dem diese Begegnung sich vollziehen soll, wird einstweilen noch
nicht genannt.

Was geht auf dem Balkan vor?

London, 14. Dez. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der
Sonderkorrespondent der „Westminster Gazette“ meldet aus
Konstantinopel, daß der russische Außenminister Schitschew
in auf dem Rückweg aus Europa über Konstantinopel reisen
und dort mit dem türkischen Premierminister Ismed Pascha
Besprechungen haben wird, die als Fortsetzung der Konferenz
von Odessa anzusehen sind. Das Ergebnis der Genfer Kon-
ferenz sowie die neue Situation, die durch Italiens Aktivität
auf dem Balkan geschaffen worden ist, werden Gegenstand der
Verhandlungen sein. Wie der Korrespondent weiter berichtet,
befinden sich zur Zeit in Angora die türkischen Gesandten in
Rom, London und Athen. Die diplomatische Zusammenkunft
betrifft ebenfalls die Folgen des italienischen Vertrages mit
Albanien, der in der Türkei als Protektorat Italiens aufgefaßt
wird. Die Zustimmung der Lage auf der Balkanhalbinsel hat die
türkische Regierung veranlaßt, ihre Pläne zu beschleunigen.
Eine beträchtliche türkische Flotte ist in Bildung
begriffen und eine Reihe fliegender Küstenbatterien sind neu
geschaffen worden. Die türkische Regierung verwendet, wie der
Korrespondent weiter meldet, ferner besondere Aufmerksamkeit
auf den Bau einiger strategischer Eisenbahnen.

Flieger Udet in Paris

Paris, 14. Dez. (Von unserem Pariser Vertreter.) Im
Schloß des französischen Pilotenverbandes hielt der deutsche
Flieger Udet gestern einen Vortrag über die Entwicklung des
deutschen Flugwesens und des deutschen Flugzeugbaues. Das
Ergebnis, das Udet in tadellosem Französisch gab, hatte einen
stark technischen Charakter. Es war vorzüglich dokumentiert
und wurde von kinematographischen Vorführungen begleitet.
Der Vortrag wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört und
hatte ein dankbares Publikum.

Verschiebung der politischen Aussprache?

Im Reichstag fanden am Montag nachmittag mehrere
Stunden hindurch Verhandlungen des Reichskanzlers mit den
Führern der Regierungsparteien über die angeblich politische
Lage statt. An der Besprechung nahmen auch der Chef
der Deereuleitung General Heue und Admiral Benker teil.
Es handelte sich um wesentlichen um eine Aussprache
über die Reichswehrangelegenheiten. Die gegen-
wärtige innerpolitische Situation wird gerade durch die Er-
örterungen über die Reichswehr verkompliziert. Aber es gingen
im Reichstag Gerüchte um, daß nach der Möglichkeit gesucht
werde, die bei der dritten Lesung des Nachtragsetats in Aus-
sicht genommene große politische Aussprache über die Innen-
und Außenpolitik zu verschieben. Ein Moment dafür, es
in diesen Tagen nicht zu einer Regierungskrise kommen zu
lassen, liegt darin, daß der Reichsanzenminister von Genf mit
einem beachtenswerten Erfolge zurückkehrte. Es wird daher
auf der anderen Seite lediglich als eine Kombination be-
zeichnet, daß man die politische Aussprache zu verschieben ver-
sucht. Die dritte Lesung des Nachtragsetats wird sicherlich
vor der Weihnachtspause stattfinden müssen und es läßt sich
natürlich nicht verhindern, daß dabei die großen politischen
Momente zur Aussprache gebracht werden. Aber es liegt doch
nicht außer dem Bereich der Möglichkeit, daß man eine auf
eine Regierungskrise ausgehende Aussprache noch umgehen
wird. Es bliebe die Möglichkeit, eine Aussprache zu führen, aber
die Abstimung, die für den Bestand der Regierung
entscheidend sein können, bis nach der Weihnachtspause zu ver-
tagen. Die sozialdemokratische Fraktion besteht, wie wir
hören, darauf, daß die Entscheidung noch vor Weihnachten fällt
und da die Zeit in dieser Woche sehr gedrängt ist, rechnet man
in parlamentarischen Kreisen zum Teil schon damit, daß der
Reichstag noch bis in die nächste Woche zusammengezogen
werden muß. Für den Mittwoch vormittag ist eine neue
Sitzung des Reichstages vorgesehn, in der die endgültigen
Dispositionen getroffen werden sollen. — Ueber den Inhalt
der Besprechungen beim Reichskanzler wird volle Vertrau-
lichkeit gewahrt.

Ergänzend wird uns hierzu von unserem Berliner
Büro gedruckt:

Dowohl die Abgeordneten in der gestrigen Plenarsitzung
des Reichstags in ihrer Bewegungsfreiheit sehr beschränkt
waren, da bei der Beratung des Arbeitsgerichtsgesetzes die
Abstimmungen Schlag auf Schlag folgten, hat der Reichs-
kanzler am Nachmittage noch die Führer der Regie-
rungsparteien um sich versammelt. Die Tatsache, daß die
Chefs des Deeres und der Marine, General v. Heue und
Admiral Benker an dieser Konferenz teilnahmen, deutete
schon darauf hin, daß es sich hauptsächlich um die Angriffe
gegen die Reichswehr, insbesondere um die angeblichen Ent-
schlüssen des „Manchester Guardian“ handelt. In diesem
Zusammenhang ist nun wieder einmal in den „Genfer“ das
Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt Dr. Gheker's
aufgetaucht. Er soll, so raunt man sich, jetzt endgültig
durch Dr. Kall's ersetzt werden. Es heißt nämlich, Herr
Marx, der ursprünglich die Lösung der Krise bis nach Weih-
nachten zu vertagen beabsichtigte, sei unter dem Druck der
Sozialdemokraten und deren Drohung mit dem Miß-
trauensvotum für den Fall einer Verschleppungspolitik
nun doch anderen Sinnes geworden. Er sei gewillt,

den Sozialdemokraten das Innenministerium und
gleichzeitig das Arbeitsministerium,
das durch den Verzicht Dr. Brauns frei werden soll, an-
zubieten.

Das alles sind vorderhand nur Kombinationen. Es will
wenig einleuchten, daß es gelingen könnte, von heute auf
morgen mit der Krise ins Reine zu kommen. Solche Offen-
barkturen, wie sie die Sozialdemokratie offenbar angewandt
sehen möchte, haben vielfach nicht zu schnellerer Lösung, son-
dern zum geraden Gegenteil geführt: Nach einem großen
Wirrwarr jedenfalls ist man im Augenblick noch im Unklaren
darüber, wie die Dinge laufen werden. Vielleicht wird man
heute, wenn der Reichsterrat die Dispositionen für die näch-
sten Tage zu treffen hat, bereits klarer sehen. Daß es mög-
lich sein könnte, den Reichstag noch bis in die nächste Woche
zusammenzubehalten, kommt uns wenig wahrlich inlich vor. Bis
heute sind solche Versuche noch stets an dem Zerlendrang der
Reichsböten gescheitert.

Eine neue „Enthüllung“ des „Manchester Guardian“

Berlin, 13. Dez. (Von uns. Berliner Büro.) Kein
Montag, an dem der „Montag-Morgen“ nicht mit einer neuen
„Enthüllung“ über die Reichswehr aufwartet. Heute
erzählt er dem „Manchester Guardian“ eine Ausergeseichte
nach über Waffenlieferungen, die angeblich im Jahre 1921 auf
Veranlassung des Reichswehrministeriums nach Irland ge-
schickt worden sein sollen zur Unterstützung der Aufständischen
in ihrem Kampf mit England. Der „Manchester Guardian“
soll nach dieser Quelle folgendes berichten:

Im Jahre 1921 hätten die illegalen militärischen Ver-
bände ein Schiff verfrachtet, beladen mit Waffen und Munition
nach Irland zur Unterstützung des irischen Aufstandes
gegen England. Der Leiter dieses Unternehmens sei auf
deutscher Seite ein Offizier gewesen, der später wegen ange-
leglicher Beteiligung am Erzbergermord verhaftet wurde. Wäh-
rend der deutsche Offizier in Haft lag und die Untersuchung
wegen der Ermordung Erzbergers schwebte, erhielt er einen
Scheck über 300 000 Mark. Anfangs wollte die Befähig-
ungsverwaltung ihm nicht erlauben, eine so große Summe ab-
zugeben, aber er hätte geltend gemacht, daß er den Betrag
vom deutschen Reichswehrministerium erhalten habe
für geleistete Dienste. Auf Grund seines Einpruchs seien
dann Recherchen angeestellt worden und man hätte dem Ver-
hafteten gekettet, den Scheckbetrag zu kassieren. Unter den ge-
leisteten Diensten sei unter anderen die Unterstützung der
irischen Revolution zu verstehen gewesen. — Soweit nach der
Berichterstattung des „Montag-Morgen“ die Darstellung des
„Manchester Guardian“.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel mehr, daß der „Man-
chester Guardian“ einer der Stellen aufgesessen ist, von denen

Annahme des Arbeitsgerichtsgesetzes

Mit 211 gegen 140 Stimmen bei 7 Enthaltungen

Deutscher Reichstag

□ Berlin, 13. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Nicht weniger als 117 Paragraphen umfaßt das Arbeitsgerichtsgesetz. Man kann sich anomalen, welchen Schwelb das Abstimmungsgeheiß erfordert. Des Suspensions und des Zerrungsgeheiß ward heute kein Ende. Bei den Abstimmungen selbst konnte man immer wieder beobachten, daß die Fronten arg durcheinanderliefen. Begier in der einen wurden zu Verbänden in der nächsten Abstimmung. Ein wesentlicher Streitpunkt des Gesetzes ist die Frage, ob die Arbeitsgerichte, wie die Deutschnationalen es beantragt hatten, den ordentlichen Gerichten angegliedert werden sollen. Die Mehrheit lehnte die Forderung ab. Das hatte zur Folge, daß außer den Deutschnationalen und der Wirtschaftlichen Vereinigung noch ein Teil der Volkspartei den Paragraphen 1 der Vorlage verwarf.

Eine weitere Differenz, die bereits im Ausschuss zu scharfen Kämpfen geführt hat, betrifft die Zulassung der Kaufleute. Die Regierungsparteien vertriehen mit ihrem Kompromißvorschlag, der wenigstens unter gewissen Umständen, nämlich bei Objekten von mehr als 300 Mark, die Kaufleute zulassen will, nicht durchzubringen. Der Paragraph 11, der die Rechtsanwälte grundsätzlich von den Arbeitsgerichten ausschließt, wurde unverändert angenommen, nachdem die Sozialdemokraten vorher gedroht hatten, sie würden von dem Ausfall der Abstimmung ihre Haltung zum Gesetz überhaupt abhängig machen.

Auch sonst blieb es fast durchweg bei der Ausschussfassung. Streitigkeiten aus der Verjährigkeit unterliegen dauern nicht den Arbeitsgerichten. Auch die Bildung besonderer Kaufmannskammern wurde abgelehnt, da der Regierungsvorstellung überzeugend nachgewiesen konnte, daß sie keine genügende Beschäftigung finden würden. Ebenso fiel ein deutschnationaler Antrag, bei der Wahl der Richter an die Stelle des Vorstandsorgans der wirtschaftlichen Verbände die direkte Wahl durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu legen.

Bedinglich ein Änderungsantrag des Zentrums, der die Bildung von Innungs- und Berufsverbänden für Streitigkeiten zwischen Weisern und Lehrlingen vorschlägt, konnte in namentlicher Abstimmung noch eine recht respektable Mehrheit auf sich vereinigen. Der zweiten Lesung folgte die dritte unmittelbar auf dem Fuße. Sie endete mit der Annahme des Gesetzes.

Aus dem Sitzungsbericht

Präsident Loebe eröffnete die Sitzung um 8 Uhr. Ein Antrag des

Hrn. Seiffert (D.N.) den Rechtsausschuss zu beauftragen, die ihm übermittelten Aufwertungsanträge möglichst rasch zu erledigen, wird dem Reichsentrat überwiesen. Ohne Ausrede in allen drei Lesungen angenommen wird ein Gesetzesentwurf zur Änderung des Gesetzes über das Verfahren in Versorgungssachen, der die Aufhebung der seitlichen Beschränkung für die beim Reichsverwaltungsgericht eingehenden Klagen vorsieht. Die zweite Beratung des Arbeitsgerichtsgesetzes wird dann fortgesetzt, und zwar bei der Einzelberatung der Paragraphen 11 bis 43. Darin wird u. a. die Prozessverteilung geregelt und bestimmt, daß bei den Arbeitsgerichten Rechtsanwälte nicht zugelassen sind, dagegen Mitglieder und Angestellte wirtschaftlicher Vereinigungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Nur vor den Landesarbeitsgerichten und dem Reichsarbeitsgericht müssen sich die Parteien durch Rechtsanwältinnen vertreten lassen. Weiter wird der Aufbau der Arbeitsgerichtsbehörden, der Landesarbeitsgerichte und des Reichsarbeitsgerichts geregelt. Es wird bestimmt, daß die Arbeitsgerichte als selbständige Gerichte regelmäßig für den Bezirk eines Amtsgerichts zu errichten sind. Der Vorsitzende und die stellvertretenden Vorsitzenden sollen in der Regel ordentliche Richter sein.

Hrn. Lambach (D.N.) beantragt an Stelle des Systems der Vorstandsorgane der wirtschaftlichen Verbände die Wahl der Richter, die keine Belastung der Verbände mit sich bringen würde.

Hrn. Gieseler (Soz.) lehnt den deutschnationalen Antrag, besondere Kaufmannskammern zu bilden, ab und wendet sich noch einmal gegen die Zulassung von Rechtsanwälten, die eine erneute Stellungnahme der sozialdemokratischen Fraktion notwendig machen würde.

Hrn. Gersch (Str.) erklärt, daß ein Teil seiner Fraktion für die Zulassung von Rechtsanwälten stimmen werde. Diese Kosten könnten dem Arbeitnehmer nicht entfallen, da eine Erhaltung der Anwaltskosten vorgeschlagen sei.

Ministerialdirektor Sinter stellt fest, daß 87,5 Prozent aller Kaufmannsgerichte 1933 lediglich 150 Streitfälle erledigten, während man von einer hundertfachen Kammer erst bei etwa 1000 Streitigkeiten sprechen könne. Deshalb sei die Bildung von Kaufmannskammern ungewinnlich.

Die Abstimmungen

Aber die erste Hälfte des Gesetzes.

Der deutschnationale Antrag auf Anklageführung der Arbeitsgerichte an ordentliche Gerichte wird in namentlicher Abstimmung mit 227 gegen 140 Stimmen bei 7 Enthaltungen abgelehnt. Paragraph 1 der Vorlage wird darauf in der Ausschussfassung gegen Deutschnationalen, einen Teil der Volkspartei, Kommunisten und Wirtschaftliche Vereinigung angenommen.

Ein anderer deutschnationaler Antrag, die Zuständigkeit des Arbeitsgerichts zu beschränken auf die Höhe der Schadenssumme, sodas die sachliche Grundlage des Anspruchs vor den ordentlichen Gerichten entschieden werden soll, wird im Dammschritt mit 194 gegen 222 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. Ein deutschnationaler Antrag, wonach Schadensersatzklagen nicht unter das Gesetz fallen sollen, wird abgelehnt.

Auch über eine Reihe von Anträgen über die Zulassung von Rechtsanwältinnen bei den Arbeitsgerichten muß die Abstimmung im Dammschritt erfolgen.

Ein Antrag Schulte-Breslau (Str.), Dr. Bunderlich (D. Volksp.), Dr. Rostig (Dem.), der in gewissen Fällen und bei einem Streitgegenstand von mehr als 300 Mk. Rechtsanwälte zulassen will, wird mit 179 gegen 169 Stimmen abgelehnt.

Voragraph 11 wird darauf in der Ausschussfassung angenommen, nach der Rechtsanwälte grundsätzlich von den Arbeitsgerichten ausgeschlossen werden. Nur bei den Landesarbeitsgerichten und dem Reichsarbeitsgericht dürfen die Beteiligten durch Rechtsanwältinnen vertreten sein.

Die Ausschussfassung wird angenommen. Im übrigen werden die Paragraphen 1-43 in der Ausschussfassung angenommen.

In der Besprechung über die Paragraphen 44-87, die das Verfahren vor den Arbeitsgerichtsbehörden betreffen, beantragt Hr. Nabel (Komm.) Anträge, wonach die Verhandlungen vor den Arbeitsgerichten öffentlich sein sollen. Weitere Anträge betreffen das Berufungsverfahren.

Hrn. Dr. Rademacher (D.N.) fordert Verfassung- und Revisionen von einem Monat, Einschließung der Frist für die Begründung. Der Antrag wird abgelehnt.

Die Krise in der Demokratischen Partei

□ Berlin, 14. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Die D.D.P. erzählt von Gerüchten, die in politischen Kreisen umlaufen und von einer bevorstehenden Spaltung der demokratischen Reichstagsfraktion sprechen. Diese Gerüchte werden wohl den Tatsachen voraus eilen. Richtig ist, daß die beiden Strömungen, die es in der demokratischen Partei und in der demokratischen Reichstagsfraktion ebenfalls gibt, wie in allen anderen Gruppen, in den letzten Wochen schärfer als bisher in Widerstreit geraten sind. Die Abgeordneten, die im Zusammenhang mit den demokratischen Wählerkreisen im Lande, vornehmlich auch in Süddeutschland stehen, sind sich je länger je weniger zurecht in der Mentalität, die aus der Berliner und Frankfurter Großpresse ihnen entgegentritt, in der Mentalität dieser Presse und vielschicht auch der Abgeordneten, die sich auf sie stützen. Es handelt sich da im Grunde um die nämlichen psychologischen Vorgänge, mit denen der frühere badische Staatspräsident und Reichstagsabgeordnete Hummel sich unlängst auseinandersetzte, als er den bayrischen Demokraten zurief: „Die Demokratie müsse sich klar werden, ob sie sozialistische oder bürgerliche Politik zu treiben wünsche.“

Diese Gegensätzlichkeiten sind also vorhanden. Ob sie schon jetzt zum Ausbruch kommen werden, möchten wir bezweifeln. Der Verlauf der Austrittsbewegung vom Herbst 1933 ist eindeutig nicht sehr ermutigend gewesen. Freilich erzählt man sich, daß die, die jetzt von der Demokratie sich zu lösen gewillt seien, geschlossener zu handeln neigten als ihre Vorgänger vor zwei Jahren. Man berichtet in diesem Zusammenhang auch davon, daß ein

gemeinsamer Uebereinstimm zur Deutschen Volkspartei

ermogen wird, der aber auf Grund ganz bestimmter und in ihren Einzelheiten genau formulierten Abmachungen erfolgen soll. Mit anderen Worten: Man würde sich hier von der Volkspartei, was die Bestrebungen ihres rechten Flügels angeht, bestimmte Garantien ausbitten.

Das alles sind gewiß interessante und wenn man so will, für den Betreffenden charakteristische Bewegungen. Aber es bleiben einflussreicher wohl Bewegungen. Kritisiert hat sich, wie wir annehmen möchten, im Augenblick noch nicht.

Michaelis soll sich verantworten

□ Berlin, 14. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Der frühere Reichsminister Michaelis soll heute im Untersuchungsausschuss des Reichstags über seine Politik vom Jahre 1917 - es handelt sich da um die päpstliche Friedendeklaration - vernommen werden. Diese Politik oder Unpolitik des unglücklichen Mannes, der in den letzten einundzwanzig Jahren auf die deutsche Geschichte Einfluß hatte, ist bekanntlich seit langem Gegenstand lebhafter Meinungskämpfe. Herr Michaelis wird sich heute gegen den Vorwurf zu wehren haben, den Koller und die Oberste Seerechtsleitung unvollständig informiert zu haben. Außerdem wird er sich mit der schweren Anklage des Reichstagsabgeordneten Bredt auseinandersetzen haben müssen, den der Ausschuss des Reichstags geradezu in die Irre geführt zu haben. Herr Bredt versuchte in seinem dem Untersuchungsausschuss erstatteten Gutachten aus Grund der Akten den Nachweis zu führen, daß Michaelis den Reichsausschuss nur halb informiert, ihn in dem Glauben ließ, die päpstliche Friedendeklaration würde im Sinne der Friedendeklaration des Reichstags beantwortet, während der fromme Mann in Wirklichkeit in einem dem Ausschuss verheimlichtem Brief vom 24. September 1917 dem Kuntze eine so gut wie ablehnende Antwort erteilte. Aufgrund dieses Briefes ist Bredt bekanntlich zu dem Schluß gekommen, daß wenn 1917 eine Friedendeklaration bestanden, sie von Herrn Michaelis gerichtlich worden sei. Von diesem Vorwurf wird er sich heute zu rechtfertigen haben.

Zum Rouzier-Prozess in Landau

Die Untersuchung gegen den französischen Unteroffizier Rouzier, der in dem am 17. Dezember beendeten Prozess vor dem französischen Kriegsgericht wegen Mordes und wegen Gewalttätigkeiten angeklagt ist, hat ergeben, daß Rouzier ganz außerordentlich schwer vorbelastet ist. Rouzier war fast Wochen vor der Tat der gesamten Bevölkerung von Germersheim als Deutschenfeind und Provokateur in Schimpfen bekannt. Er wurde schon am Kriegseröffnungstag als einer der Hauptorganisatoren der Zwischenfälle allgemein genannt. Er war es, der den ersten Zwischenfall mit seinem Hotelwirt dadurch herbeiführte, daß er von den Gutslanden des Hauses zwei bayrische Fahnen herunterstieß und zur Erde warf. Er hat dann bei der Nachfeier am folgenden Tage an der Spitze eines Trupps Soldaten ständig den Schloßhof durchquert und die Fahnen behält, sodas das Fest vorzeitig abgebrochen werden mußte. Er ging mit seinem Freund Pilloux häufig in Zivil aus, trug auch in Zivil eine Replikette bei sich und überzeugte einen Revolver, rumpelte fortgesetzt Deutsch an, ließ in dem gleichen Welle, indem er sie von Fuchtel hieß, mit der Replikette schlug oder ähnliche Zwischenfälle herbeiführte. Sein Benehmen in seinem Privatquartier war übel und herausfordernd. Der Sonntag, der 20. September, war der letzte Sonntag, den er in Germersheim verlebte. Da wollte er offenbar den wehrlosen Germersheimern noch den letzten Denkmahl geben. Deshalb ließ er in Zivil mit Replikette und Revolver durch die Stadt, in Händen hatte hier den jugendlichen Lehrling Klein, rumpelte dort andere Deutsche an, bis sich dann schließlich die Gelegenheit am Ludwigsplatz fand, wo er unter ganz niedrigem Vorwand zum erstenmal von seinem Revolver Gebrauch machte. Von einer Bedrohung des Rouzier durch Hofmann und dessen drei Begleiter kann nicht im Geringsten die Rede sein. In dem Ludwigsplatz, in dem die Ereignisse begannen, wohnten mehrere französische Unteroffiziersfamilien. Am Arbeitsplatz, wo Rouzier dann den Mord verübte, befand er sich zwischen zwei Kaminen, links von ihm war der Boden der Stenokammer, rechts von ihm das Tor zur Unteroffiziersmesse, das Tor und Nacht auslief. Auch an der Pforte, wo Rouzier den Mord und Müller niederstieß, konnte sich Rouzier umgänglich bedroht fühlen; denn in der Pforte ist ein französischer Dienst aus. Während der Nacht und die Pforte ist auch nachts geöffnet. Rouzier ging aber nicht auf diese Pforte zu, sondern setzte seinen Weg geradeaus fort.

Die Paragraphen 44-87 werden in Ausschussfassung angenommen.

In der Besprechung über den Rest der Vorlage begründet Hr. Nieseberg (D.N.) einen Antrag, der die Aufrechterhaltung der Innungs- und Berufsverbände und Innungen fordert.

Hrn. Esser (Str.) empfiehlt einen Antrag, wonach Klagen beim Arbeitsgericht erst erhoben werden kann, nachdem eine Verhandlung vor einem Innungsausschuss stattgefunden hat und die Parteien innerhalb einer Woche den gefällten Spruch nicht angenommen haben.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns betont, daß Arbeitsminister betrachte das Verhältnis in erster Linie als ein Erziehungs- und Ausbildungsverhältnis, dem aber auch harte arbeitsrechtliche Momente anhaften. Zur Beseitigung der Ausbildung und Erziehung seien in erster Linie die Handwerkskammern zuständig, aber die arbeitsrechtlichen Streitigkeiten würden am besten einseitlich durch die Arbeitsgerichte erledigt.

Der deutschnationale Antrag auf Aufrechterhaltung der Innungs- und Berufsverbände wird in namentlicher Abstimmung mit 212 gegen 150 Stimmen abgelehnt.

Der vom Hr. Esser (Str.) begründete Antrag auf Bildung von Innungs- und Berufsverbänden für Streitigkeiten zwischen Weisern und Lehrlingen wird mit 225 gegen 21 Stimmen angenommen. Der Rest der Vorlage findet im wesentlichen nach den Ausschussbeschüssen Annahme.

In der dritten Beratung werden die Beschlüsse zweiter Lesung bestätigt. Vor der Schlußabstimmung gibt Hr. Gersch (Komm.) eine Erklärung ab, wonach seine Fraktion das Gesetz ablehne, da es eine Verschlechterung der Arbeitsgerichtsbarkeit darstelle.

Die namentliche Schlußabstimmung

erfolgt die Annahme des Arbeitsgerichtsgesetzes mit 211 gegen 140 Stimmen bei 7 Enthaltungen.

Angenommen wird auch eine Entschuldigungsbeschlüsse (Soz.), wonach geprüft werden soll, ob die Verhandlungen gegen Arbeiterkammerbestimmungen angemessen bestraft werden und, falls dies zu verneinen ist, daß es zweckmäßig sei, die Zuständigkeit der Arbeitsgerichte auf diese Strafsachen auszudehnen.

Das Haus verläßt sich nach 8 Uhr auf Dienstag 8 Uhr Nachmittags des Reichsarbeitsministeriums, Wirtschaftsministeriums, Finanzministeriums, Landwirtschaftlichen

Eine sozialistische Regierung in Finnland

— Stockholm, 14. Dez. Dem Führer der finnischen Sozialdemokratie Tanner ist es gelungen, eine rein sozialistische Regierung zu bilden. An der Spitze steht Tanner, der Leiter der größten nordischen Genossenschaft „Glans“, das Außenministerium liegt in den Händen des Distinguierten Professors Bolammas, Finanzminister ist Dr. Rönkä, Verkehrsminister der frühere Präsident des Reichstags Quolijoki, Justizminister der Bürgermeister Hakala. Als Minister ohne Portefeuille gehört der Regierung der Führer der Gewerkschaften Passivouri an.

Die erste rein sozialistische Regierung Finnlands hat in dem 200 Mann starken Parlament nur die feste Unterstützung der 60 Sozialdemokraten. Aber trotzdem wird angenommen, daß sie sich mit Hilfe linksbürgerlicher Politiker und auch der 18 Kommissionen bis zu den Neuwahlen im Sommer nächsten Jahres halten wird.

Coofs Auslandsreise

Y Paris, 14. Dez. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus London wird berichtet: Der Unterstaatssekretär des Innenministeriums, Coof, erklärte auf eine Anfrage im Unterhaus, daß die englische Regierung Coof, den Sekretär der Bergarbeitergewerkschaft, nach seiner Rückkehr aus Moskau auf genaue Überwachung werde. Ein Deputierter fragte ferner an, ob es nicht möglich sei, die britischen Untertanen daran zu hindern, im Ausland den Berrat gegen England zu verbreiten oder ihnen wenigstens die Rückkehr nach England zu verweigern. Coof bekräftigte sich darauf, zu bemerken, daß das Innenministerium ein wachames Auge auf Coof haben werde.

Letzte Meldungen

Verurteilung eines rhenischen Separatisten

— Kassel, 13. Dez. Das Oberlandesgericht in Kassel verurteilt als Beauftragter des Reichsgerichts nach unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführter Verhandlung den Rhenischer Rudolf Eury und Bad Ems wegen Verrates militärischer Geheimnisse und Landesverrats zu einer Zwangsstrafe von 6 Jahren 6 Monaten und zu 10 Jahren Ehrverlust. Eury war einer der bekanntesten Separatistenführer im Rheinland.

Die neue dänische Regierung

— Kopenhagen, 13. Dez. Die neue dänische Regierung ist heute gebildet worden. Staatsminister und Landwirtschaftsminister ist Raden-Nygaard, Außenminister Dr. Rolfsen. Der neue Außenminister ist seit einigen Jahren dänischer Delegierter beim Völkerbund, außerdem Vorsitzender der dänischen interparlamentarischen Gruppe und Mitglied des dänischen interparlamentarischen Rates.

Schwere Explosionskatastrophe in Frankreich

Y Paris, 14. Dez. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus Digne (Südfrankreich) wird berichtet: Mehrere hundert erkrankte sich in einer Kavali für chemische Produkte in St. Remy an entsetzlicher Unwohlsein. In der Pforte, die etwa 1800 Arbeiter beschäftigt, wird aus Material durch Gestränge Chlor hergestellt. Aus noch nicht ermittelten Ursache explodierte ein Behälter, der etwa 300 kg. verflüssigtes Chlor enthielt. Die Mauer des Gebäudes wurde zum Teil eingestürzt. Über das ganze Areal verbreitete sich eine Wolke giftigen Chlorgases. Hunderte Arbeiter konnten sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen und wurden durch Gase erstickt. Man zählt 18 Tote, die teilweise durch Erstickten den Tod gefunden hatten, teils von den zusammenstürzenden Mauern erdrückt wurden. Ferner wurden etwa 30 Arbeiter schwer vergiftet und mußten ins Fabrikhospital überführt werden. 40 Arbeiter wurden weniger schwer vergiftet.

Spanische Schlappe in Marokko

Y Paris, 14. Dez. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus Tetuan wird berichtet: Im Laufe eines Vorstoßes gegen einen Eingeborenenstamm wurden die spanischen Truppen in einen Hinterhalt gelockt und niedergemacht. Die erlitten große Verluste an Menschen und Munition. Darauf wurde auch ein spanischer Zug von den Eingeborenen angegriffen, wobei ein spanischer Offizier gefangen genommen wurde. Bei verschiedenen Eingeborenenstämmen macht sich wiederum ein harter Hunger geltend.

Wirtschaftliches • Soziales

Tagung der Mittelbadischen Verkehrsgemeinschaft

Dienstag nachmittag verammelten sich die Vertreter der mittelbadischen Verkehrsgemeinschaft unter dem Vorsitz von Stadtrat Steinel, Karlsruhe im kleinen Sitzungssaal des Rathauses Karlsruhe.

Zum Punkt Eisenbahnsfahrplan führte Direktor Pacher u. a. aus: In seiner Eingabe an die Reichsbahndirektion hat der Vorort Karlsruhe der mittelbadischen Verkehrsgemeinschaft die wichtigsten Wünsche kurz zusammengefaßt und begründet.

Direktor Pacher berichtet dann über die Maxauer Brücke. Es seien von Berlin bestimmte Zusicherungen gemacht, daß das Maxauer Brückenprojekt nicht hinter das von Speyer zurückgestellt werde und daß auch hinsichtlich der Notwendigkeit eine ganz gleichartige Behandlung beider Projekte erfolge.

Eine Denkschrift gegen die ausländische Filmeinfuhr

Die Vereinigung deutscher Filmfabrikanten u. S. in Berlin hat dem Reichswirtschaftsrat und den übrigen ausländigen Reichsstellen eine Denkschrift übermittelt, in der sie ihre Forderung auf Abhängigmachung der Einfuhr eines ausländischen Films vom Nachweis des Erwerbs und Vertriebs zweier deutscher Filme eingehend begründet hat.

* Konsularische Vertretung Uruguaß. Der zum Honorar-Vizekonsul von Uruguaß ernannte Herr Otto Schöfer in Forstheim ist zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Baden angelassen worden.

Städtische Nachrichten

Ausstellungspläne

In einer gestern nachmittag im Rathaus abgehaltenen Pressebesprechung führte Bürgermeister Ritter u. a. aus: Zur Förderung des Ausstellungswesens in Mannheim wurde vor mehr als Jahresfrist unter Beteiligung von Stadtverwaltung, Handelskammer, Handwerkskammer und namhafter Firmen des Handels und der Industrie eine besondere Ausstellungsgesellschaft gegründet.

Allgemeine deutsche Elektrizitätsausstellung

abgehalten werden kann. Dabei soll es sich aber nicht darum handeln, daß Stromerzeugende Maschinen selbst (wie Dampfmaschinen) ausgestellt werden. Das Ziel des Unternehmens soll vielmehr darin bestehen, dem großen Kreise der deutschen Verbraucher die verschiedenartigen Verwendungensmöglichkeiten des elektrischen Stromes in Haus und Wirtschaft vorzuführen und die neuesten Fortschritte und Errungenschaften der Elektrotechnik auf diesem Gebiete zu zeigen.

In einem erweiterten Kreise von Vertretern des Handels und der Industrie, des Gewerbes und der Banken fanden diese Vorschläge einstimmige Zustimmung. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß Stadtverwaltung und Ausstellungsgesellschaft das Projekt mit allem Nachdruck weiter verfolgen sollen. In der Versammlung der genannten Vertreter wurde allgemein anerkannt, daß gerade Mannheim sich berufen fühlen kann, Einladungen zur Beschickung einer solchen Elektrizitätsausstellung ergeben zu lassen, weil in Mannheim die elektrische Industrie stark vertreten und Mannheim auch in Bezug auf den Vertrieb von elektrischer Energie ein besonders wichtiger Mittelpunkt geworden ist.

Die weiteren Ausführungen des Referenten, an die sich eine kurze Ansprache schloß, waren vertraulicher Natur. Es darf aber jetzt gesagt werden, daß die Idee, die Bürgermeister Ritter entwickelte, nämlich die einstimmige Billigung der Bevölkerung finden werden, wenn die Voraussetzungen zu ihrer Verwirklichung durch die Zustimmung der deutschen Elektrizitätsindustrie gegeben sind.

* Coang. Pfarrwahl. Bei der am Montagabend in der Trinitatiskirche nach vorausgegangenem Gemeindevorstand abgehaltenen Pfarrwahl wurde Pfarrverwalter Erwin Gaertner in Weersburg, ein geborener Mannheimer, zum Pfarrer der Jungbuschpfarre gewählt.

* 1908 Erwerbslose im Amtsbezirk Mannheim. Am 7. Dezember betrug die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim, öffentlicher Arbeitsnachweis für den Amtsbezirk Mannheim, gemeldeten Arbeitslosen 1938 (14101 männliche, 5707 weibliche). Davon entfielen 13717 Erwerbslose (10972 männliche, 4945 weibliche) auf den Stadtbezirk und 6001 (4420 männliche, 1603 weibliche) auf den Landbezirk.

* Todesfall. Am Sonntag morgen starb nach schwerer Krankheit Oberpostsekretär Hans Balth in Mannheim im Alter von 50 Jahren. Der Heimgegangene, der mehrere Jahrzehnte hindurch bei der hiesigen Postzustellungsstelle tätig war, entfaltete in der städtischen Gemeinde eine sehr rührige Wirksamkeit. So hat er sich vor allem im Dienste der christlichen Caritas ein vielbeachtetes Denkmal gesetzt. Seit über 20 Jahren war er im St. Vinzenzverein ehrenamtlich tätig, während er in der Ortsgruppe des Caritasverbandes seit 1920 den Posten des 2. Vorsitzenden bekleidete.

Alter und Familienstand der Bevölkerung

Das überaus umfangreiche, bei der großen Reichserhebung vom 16. Juni u. J. a. eingelaufene Material an Listen, Vogen und Karten wird für Mannheim nicht im statistischen Amt bearbeitet, sondern wie für alle übrigen badischen Gemeinden im statistischen Landesamt nach den für das ganze Reich gleichmäßig vorgeschriebenen Uebersichten. Abgegeben von der zentralen Volkszählungstabelle, nämlich jene über die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand, bereits vor, und zwar sowohl für die Stadt im Ganzen wie für die einzelnen Stadtteile. Die Verschleibungen in der Zusammenfassung der Bevölkerung gegenüber der letzten Vorkriegszählung von 1910 sind ganz naheher und jedenfalls bei weitem härter, als sie früher jemals im Laufe eines gleich großen Zeitraums zwischen zwei Erhebungen eingetreten sind.

* Ernannt wurde der technische Sekretär Rupert Gut in Mannheim zum Obersekretär.

* Ueber die Ansetzung der Bürgerauswahlliste wird, wie wir hören, voraussichtlich am kommenden Montag durch den Landeskommissar entschieden. In der Bürgerliste ist der Verwunderung darüber Ausdruck gegeben worden, daß die Entscheidung über den Einspruch nicht schon erfolgt ist.

* Die neuen Mannheimer Rundfunktürme. Wie wir hören, sind die Bauarbeiten zur Erstellung der neuen Sprechrohrstelle in den Räumen der ehemaligen Stiefkammer im Schloß soweit beendet, daß noch im Laufe dieser Woche mit der Jungenausschaltung der Räume begonnen werden kann. Neben dem eigentlichen großen Aufnahme- und Sprechraum wurde ein Vorräum, ein sog. Besatzerraum, in dem sich die technische Apparatur befindet, sowie ein Büro eingebaut. Der Aufnahme- und Sprechraum, in dem sich die Sprechrohrstelle befindet, ist so geräumig, daß auch Orchester mit großer Besetzung bequem untergebracht werden können.

„Still, Kind, Vater hat Sorgen!“

Ein Zeitbild von Ottomar Casing. Es dümmert draußen, — im Zimmer ist es schon fast dunkel. Die Vaters, die schräg unter dem Fenster brennt, wirft ihren Schein durch die Gardinen, so daß die in den Tüch eingewickelten Sterne hervortreten.

Die beiden treten ein, die Frau und das rosig, hochatmende Mädchen, das gleich zum Vater eilen und ihn umarmen will. Doch die Mutter hält es zurück und flüchert: „Still, Kind, — Vater hat Sorgen.“ Die glänzenden Augen werden ängstlich; schen betrachten sie den Vater.

Gegenwartfragen der Rheinschiffahrt

Ausprache über die Verbotstafeln und Hafenspässe im Mannheimer Hafengebiet

Der Mannheimer Schifferverein E. V. hielt am Freitag abend in seinem Vereinslokal „Zur Rheinlust“ seine General-Versammlung ab. Aus dem Tätigkeitsbericht ist zu entnehmen, daß der Verein wiederholt Veranlassung nahm, praktische und theoretische Schiffsahrtsangelegenheiten zu behandeln. Als solche seien erwähnt: Die Mißstände am Nadenheimer Wörth, die Trinkwasserversorgung in Mannheim-Ludwigshafen, die Teilnahme des Vereins an der Prüfung der Schiffergehülfer der Schifferschule zu Mannheim, das Semmen der Röhne in den Redar, der schlechte Uebergang an der Königsmündung und die schlechten Drehpläne am Oberrhein. Der deutsche Unterdelegierte für Schiffsahrtsangelegenheiten, Herr Lewe, hielt im Laufe des Jahres einen interessanten Vortrag über die Wasserumschlagstarife. Die Lage der Rheinschiffahrt war in der ersten Hälfte dieses Jahres überaus schlecht. Erst durch den Ausbruch des englischen Bergarbeiterstreiks konnte sich der Frachtenmarkt in der zweiten Jahreshälfte etwas erholen. Durch den Tod hat der Verein 9 Mitglieder verloren, darunter das Ehrenmitglied Dr. Ing. Blümcke. Der Verein kann auf ein 35jähriges Bestehen zurückblicken. Der derzeitige Mitgliederstand beträgt 101. Was die Finanzen des Vereins betrifft, so sind Bücher und Kasse in musterhafter Ordnung.

Beide Berichte wurden unter Dankesworten genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt. Die Mitglieder der Vorstandskommission wurden mit einer Ausnahme wiedergewählt. Der Vorsitzende, Herr Stachelhaus, eröffnete sodann die Ausprache über eine Reihe wichtiger Gegenwartfragen der Rheinschiffahrt. Es wurde betont, daß die Beleuchtung im Mannheimer Hafengebiet nunmehr zufriedenstellend ist, dagegen wurde der Antrag einzelner Großfirmen bezüglich der Verankerung der Bergdampfer mit ihren Anhängerschiffen in der Nähe des badischen Rheinbrückendogens von der badischen Hafenverwaltung nicht genehmigt. Ueber die Hafenspässe und die vielen Verbotstafeln entstand eine lebhafte Debatte, in der allgemein der Wunsch über diese ungeliebte Neuerung zum Ausdruck kam. Andererseits wurde angegeben, daß sich viel Geld im Hafengebiet herumtreibt, das dort nicht zu suchen hat und nur Diebereien begeht. Aber bei den Mannheimer Schiffern müsse der Beweis genügen, den jeder Schiffer bei sich hat. Als Kuriosum wurde mitgeteilt, daß ein Mannheimer Schiffbesitzer mit seinen Schiffkapitänen sich derzeit in auswärtigen Häfen, selbst in Straßburg und Antwerpen, frei bewegen könne. In Mannheim sei dies jedoch ausgeschlossen. Der Vorsitzende, der wiederholt in die Debatte eingriff, wurde gebeten, die Wünsche der Versammlung an maßgebender Stelle zum Vortrag zu bringen.

Im weiteren Verlauf der Ausprache machte der deutsche Unterdelegierte für Schiffsahrtsangelegenheiten, Herr Lewe, längere Mitteilungen über Tarif- und Wirtschaftsfragen, die mit allgemeinem Interesse aufgenommen wurden. Er streifte u. a. auch die Entwicklung der Elektrizitätsversorgung in der Schweiz und Italien und kam dann auf die Verbesserung in der Seeschiffahrt zu sprechen, wodurch jährlich etwa 30 Millionen Tonnen Bunkerkohlen erspart werden. Dadurch gehen natürlich der Rheinschiffahrt Transporte in gewissem Umfang verloren. Der Vorsitzende sprach noch kurz über die derzeitige Lage der Rheinschiffahrt und schloß alsdann unter Dankesworten die angetragene Versammlung.

Auf die Weihnachtsbitte des Vereins für Kinderpflege, die im Anzeigenteil dieser Nummer enthalten ist, sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Hoffen wir, daß der Appell an Wohlthäter, Freunde und Gönner, durch Spenden dazu beizutragen, daß den Bedürftigsten aller Bedürftigen ein frohliches Weihnachtsfest bereitet werden kann, eine starke Wirkung ausübt.

Uter-Regimentstag. Die Vereine der ehemaligen Uter von Mannheim, Heidelberg, Schwetzingen, Hockenheim und Durlach beschloßen am Sonntag in einer gutbesuchten Versammlung in Raffart, das 75jährige Regimentsjubiläum (Regimentsgründung 2. Oktober 1832) mit einem Regimentstag feierlich zu begehen. Der Festtag wird im Spätsommer kommenden Jahres stattfinden. Ueber den eigentlichen Termin wird eine zweite Versammlung am 20. Januar 1924 in Mannheim beraten. Alle Vereine haben nunmehr einen Delegierten, der für den Verein zeichnet, zu entscheiden, um zum festgesetzten Datum, wofür im August oder September kommenden Jahres, zu einem guten Resultat zu gelangen. Einbezogen werden auch noch die Vereine von Sindheim a. d. W., Bruchsal, Baden-Baden, Laß und Mannheim-Neckarau.

„Loh nur. Es geht vorüber.“
 „Ja? Und dann hast Du keine Sorgen mehr?“
 „Nein, gewiß nicht.“
 „Wahr!“
 Stämmisch schmeigt sie sich an ihn. Er hat kein Unrecht be-
 gangen, und weiter will sie nichts, weiter nichts! — Sie setzt
 sich auf seine Arme, umschmeichelt ihn, reißt ihn mit sich, ihm
 wird freier, er scherzt und kann sein Kind küssen.
 Die Mutter kommt zurück.
 „Mama! Vater hat schon keine Sorgen mehr! Darf ich
 nachher zu Hedwig?“
 „Sorgen, Marianne? Nein! Nur Glauben an Dich und
 das Kind und damit aus Weingarten!“

Theater und Musik

Uraufführung des Kleispelsträgers in Frankfurt.
 Das Frankfurter Schauspielhaus brachte — drei Tage vor
 Berlin — die Uraufführung der einaktigen Komödie „Olla-
 portida“, für die Alexander Lernet. Dolenta den
 Kleispelsträger erhalten hat. Witz, Humor, entzückende Witzheit
 und lebenslustige Laune des böhmischen Herabenden, immer
 aber unterhaltigen Wien. Denninger, ein munterer Jung-
 gefelle, und Marie Kasarua haben ein Scherzkindchen. Er
 treibt sie zum Weggehen, sie aber reißt und dehnt sich nur. Da
 klopft der Diener, ein bedrückendes Faktotum, Tolson d'or
 getauft. Es sei wer da. Wer kann das sein? Ein langes
 Hin und Her. Es wird Kasarua, Mariens Mann, sein. Er
 ist es tatsächlich. Warum kommt er? Wieder langes Be-
 raten. Die Tür geht wieder auf, wieder erscheint der Kopf
 des Dieners durch den Spalt. Er soll fragen, was er will.
 Neben will er mit dem gnädigen Herrn. Was wird er wohl
 reden wollen? Und so geht es wackerer-schillernd weiter,
 bis Marie sich nebenan in dem Schlafzimmer Denningers
 verdeckt. Kasarua, ihr Mann tritt ein. Er hat zwei Damen
 bestellt. Denninger ist wütend. Im nächsten Raum erscheint
 der Kopf des Dieners im Türspalt. „Es“ sind da: Charlotte
 Rosenzopf, die aberwitzigste Ehefrau, und Clara Ende,
 eine glückliche Braut. Doch kaum haben die beiden abgefeilt,
 so kündigt der Diener schon wieder einen ungeliebten Gast
 an. „Er“ ist da, der Hauptmann Rosenzopf, ein wahrer
 Fiesello, der seine Frau beobachtet und verfolgt hat. Kasarua
 kommt auf eine glänzende Idee, die beiden Frauen in Den-
 ningers Schlafkabinett zu verbergen. Denninger, der Kasarua
 Frau schon darin verdeckt hat, wehrt sich wie ein Löwe

Veranstaltungen

Theaternachricht. Anna Wolf-Ortner mußte ihr Anstellungsangebot in der heutigen Aufführung von „Liesland“ infolge Erkrankung abgeben. Die Partie der „Moriba“ singt Josef Landwehr vom Stadttheater in Mainz, da Anna Karafel und Josefa Pault-Dreesen ebenfalls erkrankt sind.

Schweizer Schaffer im Mannheimer Künstlertheater.
 Apoll. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß heute das nur auf 9 Tage berechnete letzte Gastspiel des nie erloschenen Universalvirtuosens Schweizer Schaffer und seiner Partnerin Vili Kräger beginnt. Dem Akt Schaffers voraus gehen die urkomischen Soli und Duette der bekannten Operetten-Soubrette Marga Graf mit ihrem hier bestens bekannten Partner Max Pellini und der Akt der 2 Leighton's.

Kunstgeschichtliche Vorträge Prof. Moser. Heute abend findet der zweite Vortrag der Reihe „Sturm und Drang der deutschen Kunst“ im Harmoniesaal statt. Das Thema dieses Abends lautet „Lied und Madrigal“. Ein Madrigalchor ist für die Illustrierung des Vortrags gewonnen worden.

Gesangsvorträge im Krankenhaus. Am Sonntag, 28. November haben im Röhrlischen Krankenhaus Gesangvereine „Deutsche Einheit“ (Heidelberg) und Doppelquartett 1918 (Mannheim) gesungen und damit den Kranken eine Freude bereitet.

Kommunale Chronik

Die Auslandsanleihen der kommunalen Körperschaften

Eine Reihe von öffentlich erhobenen Beschwerden über die Behandlung der ausländischen Anleihebewerber der deutschen Gemeinden hat vor einiger Zeit der Sozialdemokratie Anlaß zu einem Antrag gegeben, die im Frühjahr 1923 durch Reichsgesetz vorgesehene Beschränkung der Begebung von Anleihen im Ausland zu beseitigen, und insbesondere die Beratungskommissionen zu beschaffen, die als Vertrauensorgan des Reichs und der Länder für die Beurteilung der Auslandsanleihen der Gemeinden nach einheitlichen Gesichtspunkten beim Reichsfinanzministerium eingerichtet ist. Der einmütige Antrag des Haushaltsausschusses im Reichstag überwies den Antrag hat den Gegenstand sehr eingehender Beratungen am 19. und 20. November gebildet, an denen neben Vertretern des Reichsfinanzministeriums u. Reichswirtschaftsministeriums auch der Reichsbankpräsident teilnahm. In der sehr eingehenden Erörterung wu. von den Vertretern der verschiedenen bürgerlichen Parteien darauf hingewiesen, daß bei einem Verzicht auf die gemeinsame Beratungskommission und die besondere Genehmigungspflicht von Auslandsanleihen überhaupt auch heute noch ein Uebermaß von Auslandsanleihen zu beklagen sei, da die Verhältnisse auf dem deutschen Geldmarkt dem Anleihebedürfnis der Gemeinden nicht genügen. Auslandsanleihen seien aber vom deutschen Standpunkte aus nur insoweit erwünscht, als sie wirklich produktiven Zwecken dienen, wobei in jedem Falle an erster Stelle zu prüfen sei, ob den Gemeinden für die betreffenden Zwecke nicht auch noch andere Mittel zur Verfügung ständen, oder diese Zwecke nicht ohne größeren Schaden eine gewisse Dinauschiebung zuließen.

Von Seiten des Reichsfinanzministeriums wurden gegenüber den Bemängelungen der Antragsteller die Arbeitsmethoden und die Ergebnisse des Beratungsausschusses dargestellt. Seit dem Befehlen der Stelle sind Anleihegeschäfte für etwa 1700 000 000 Mark vorgelegt worden, von denen rund 1 200 000 000 Mark genehmigt sind. In keinem einzigen Falle ist mithin gegen die Entscheidung der Beratungskommission die Berufung an die vom Reichsrat eingerichtete Beschwerdeinstanz eingereicht worden. Auch hinsichtlich der angeführten Verletzungen des Verfahrens wurde dargelegt, daß der Ausschuss bisher in 93 Sitzungen von meist vierstündiger Dauer alle vorliegenden Gesuche in kürzester Frist erledigt habe, und daß etwaige Verzögerungen jedenfalls nicht auf die Arbeit des Ausschusses zurückzuführen waren. Eine sehr gründliche Erörterung der Frage kommunaler Auslandsanleihen nach der mährungsrechtlichen und reparationspolitischen Seite hin führte zu einem allgemeinen Einverständnis darüber, daß eine Kontrolle der Auslandsanleihen nach einheitlichen Gesichtspunkten zur Zeit unentbehrlich sei, so daß die sozialdemokratischen Antragsteller ihren Antrag zurückzogen. Wenn sie dabei in Aussicht gestellt haben, die Frage einer entsprechenden Kontrolle der Auslandsanleihen der privaten Erwerbsunternehmungen demnächst anzufassen, so muß abgewartet werden, ob es ihnen gelingt, hierfür ein brauchbares Rezept zu finden. Die Selbstkontrolle der Wirtschaft sorgt schon zur Genüge dafür, daß die Auslandsanleihen nur da aufnimmt, wo der wirtschaftliche Nutzen nach menschlichem Ermessen als überwiegend erscheint. Im übrigen ist die Periode der großen Auslandsanleihen der Wirtschaft offenbar ziemlich abgeschlossen, so daß besondere Maßnahmen, selbst wenn sie möglich wären, keine erhebliche Bedeutung mehr gewinnen können.

dagegen. Und draußen tobt Rosenzopf. Denninger weicht der Gewalt. Endlich sind alle drei Frauen verheiratet. Dem randalterenden Rosenzopf zeigt man Clara Ende. Verplex reißt der zum alten Ende, holt den Vater und den Brautgast Clara. Da Kasarua gerade nicht da ist, zeigt Denninger diesen drei Frauen. Da gegen sie Kasarua hoten. Die drei Frauen verlassen das Schlafzimmer, verdecken sich mit Decken hinter einer spanischen Wand und während die vier Männer in dem Schlafzimmer toben, schlehen, kuscheln und fallen, lacht das lustige Kleeblatt durch die offene Tür das Weite. Tolson d'or, atemlos, schlägt das Kreuz. Ist dieses Verlippe schon ergötzt, so ist der breit ausgespannte Dialog, die Komik der Situationen, das Aus und Ab, das Hin und Her in atemlosem, ewig wechselndem Wirbel, das trotzdem so gemächlich-gemächlich Wienerische so einträchtig gemacht, diese etwas morbide, aber doch so lebensfrohe und genußsüchtige Philosophie so aus dem Leben gegriffen, daß man aus dem Lachen und der hellen Begeisterung nicht herauskommt. Die Aufführung war unter Arthur Sachems Regie vorzüglich, wenn man auch mit Ausnahme des ausgezeichneten Dieners M. A. e. u. n. nicht im Dialekt spielte. Vor allem Fritz Dörmann und Rudolf Sievert hatten größten Anteil am Erfolg. — Wert Brecht's anschließend uraufgeführte „Doktor“ fiel dagegen sehr ab. Eine mißglatte, gleichfalls einaktige Komödie, die den verunglückten Hochzeitsmännern materiell und geistig armer Menschen schildert. Der Bräutigam hat alle Wädel selbst gestimmert. Es riecht schauerhaft nach Peim. Stuhl um Stuhl, Tisch und Schrank kramen zusammen, endlich auch das Bett. Eine wirklose, gekrampte Szene. Reichsler Fischer setzte sie in Szene. Schade für Brecht, daß sie überhaupt in Szene gesetzt wurde!

Aus dem Kölner Musikleben. Beim jüngsten Abend der Vereinigung Kölner Kammermusikfreunde wurde das vom Dudapeker Streichquartett dargebotene Concertino Strawinskys regelrecht ausgesetzt. Die organischen musikalischen Eigenschaften und die in weiten Teilen grauhaft-klangliche Mischung mögen die Hörer des theatralischen Tones nachgebildeten, empfindungsreichen Tonstücks umso fetaler angepisst haben, als Beechovens Darsonquartett unmittelbar vorausgegangen war. (Kein Wunder! Die Christliche) Mit diesem wie mit Grangers' Frischem Volkstanz und Haydn's Perlenquartett bereitet die Dudapeker Wäste, wie nicht anders zu erwarten war, dem Auditorium erlesene Genüsse. — Das treffliche Mannheimer Künstlerpaar Hans Bruch und Gene Weiller-Bruch erglänzte in der Gesellschaft für neue

Kleine Mitteilungen

Die Stadtverordneten-Versammlung von Wiesbaden stimmte der Ausnahme einer Anleihe von 2 Millionen Mark bei der Nassauischen Landesbank zu. Der Betrag soll zur Sanierung des vor kurzem eingemeindeten Diebich dienen.

Schriesheim, 12. Dez. Aus der jüngsten Gemeinderatsitzung ist zu berichten: Zu Mitgliedern der Beobachtungskommission wurden ernannt: Georg Philipp Müller, Georg Urban II, Landwirt, Georg Weber, Landwirt, Ludwig Wolf, Landwirt, Ludwig Sander, Kreisbauwart. — Der Gemeinderat billigt, daß mit dem Stadt. Gaswerk Heidelberg zwecks Gaslieferung in Verhandlung getreten wird.

Aus dem Lande

Personalveränderungen im badischen Staatsdienst.
 Ernannt wurde: Staatsanwalt Dr. Albert Wöhner in Offenbach am Main; Staatsanwalt in Reckart, Gerichts- assessor Dr. Oskar Schmitt zum Staatsanwalt in Konstantz. — Versetzt wurde: Gerichtsverwalter Eugen Mau beim Amtsgericht Wolfach zum Amtsgericht Forstheim.

Heidelberg, 14. Dez. Die Allgemeine Ortskrankenkasse zählte am 1. Dezember 30 841 Mitglieder gegen 30 380 im Vormonat. Davon waren 18 925 (18 841) männlichen und 17 916 (17 749) weiblichen Geschlechts. Pflichtversichert waren 17 649 (17 454) Männer und 14 668 (14 470) Frauen. Freiwillig versichert waren 1385 (1377) Männer und 3253 (3270) Frauen. An Kranke und Arbeitsunfähige wurden am Stichtage 673 (689) Männer und 579 (712) Frauen gezählt; hiervon entlassen auf freiwillige Mitglieder 49 (47) Männer und 142 (138) Frauen. Von 221 (187) Wöchnerinnen, die am 1. d. M. gezählt wurden, gehören 138 (128) den pflichtigen und 83 (59) den freiwilligen Mitgliedern an. Außer diesen wurden auf Grund der Familienhilfe weitere 165 (138) Wöchnerinnen unterstützt. Die Erwerbsunfähigkeit betrug insgesamt 1251 (1301) oder 3,99 (3,56 Proz.). An Erwerbslose waren am 1. Dezember vom Arbeitsamt 3106 männliche und 1130 weibliche Personen zur Krankenversicherung gemeldet.

Weinheim, 12. Dez. Auf der hier abgehaltenen Bezirksynode des Kirchenbezirks Ludwigs-Weinheim referierten Pastor Koppert von hier über kirchliche Jugendpflege und konfessionelle Kindererziehung in den Mischorten, Pastor Philipp-Hohensachsen über Maßnahmen gegen die zunehmende Propaganda der Sekten, Pastor Kammer-Schriesheim und Pastor Steger-Dosenheim über den neuesten Katechismusbau, der von der Synode abgelehnt wurde. Beschlossen wurde die Einrichtung von Bezirkskirchen und Orgelkursen und eines jährlichen Bezirkskirchen-tages.

Weinheim, 12. Dez. In einer feierlichen Zusammenkunft der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Weinheim überreichte der Geschäftsführer des Verbandes von Sanitätskolonnen, Kreisvertreter Dablinger aus Karlsruhe an zwölf hiesige Sanitäter das Ehrenzeichen für 15jährige Mitgliedschaft und an den Zugführer Peter Böhrer das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft. Oberbürgermeister Düggel übergab außerdem an zwei Sanitäter je ein Diplom für 20jährige Mitgliedschaft, wobei er erklärte, daß laut Stadtratsbeschluss fortan die Sanitätskolonne in der Beurteilung ihrer Dienste mit der freiwilligen Feuerwehr gleichgestellt werde. Kreisvertreter Beck-Heidelberg sprach die Glückwünsche des Kreises Mannheim aus. Weinheim ist die erste Stadt Badens, die die Sanitätskolonne mit der Feuerwehr gleichstellt.

Billingen, 13. Dez. Zur Förderung der Gärung des Weines war der Keller einer Wirtschaft in Billingen etwas gebelzt worden. Die sich entwickelnde Gase frönten durch die Bierleitung in das Wirtschaftslokal, so daß die anwesenden Gäste und das Personal von einer starken Uebelkeit und Benommenheit befallen wurden. Der herbeigerufene Arzt und einige Sanitäter brachten durch künstliche Atmung und Auspumpen des Magens den Betroffenen noch rechtzeitig wirksame Hilfe.

Kinder verschweigen es gern,

daß sie an Verdauungs-Beschwerden leiden, aber Dazin nehmen sie mit Vorliebe, denn es schmeckt wie das feinste Konfekt, wirkt milde und schafft ihnen Wohlbefinden. Eine Dose Dazin kostet Mk. 1.50. In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Woher stammt das Wort Sekt?

In Deutschland wird die Bezeichnung Champagner wenig verwendet; man bezeichnet dort den moussierenden Wein mit dem Wort Sekt. Dieses kurze kräftige Wort ist vor kurzem hundert Jahre alt geworden. Das weiß man von dem letzten Romantiker aus der Schule E. T. A. Hoffmanns, von dem Dichter Rudolf von Beyer, der in seinem vor mehreren Jahren veröffentlichten Tagebuch die Entstehungsgeschichte der Bezeichnung Sekt mitteilt. Am 20. November 1828 trug er in das Tagebuch folgendes ein:

„Wester hat sich in dem Wohnzimmer bei Luther und Wegner ein merkwürdiges Ereignis angetragen. Wir saßen und tranken, als „der alte Ludwig“ (Ludwig Deorient, der große Schauspieler) eintrat. Er kam, noch halb geschwitzt, und lächelte sich noch ganz in der Rolle des durrigen Sir John Falstaff. Er sprang auf den Recliner zu, der zufällig vorbeistand, mit einer Champagnerflasche unter dem Arm, und brüllte ihn mit dröhnender Stimme und rosenden Augen an: „Gib mir Sekt, Schurke!“ Jeder mußte über diesen Einfall lachen, aber der Recliner, gewöhnt, dem berühmten Künstler Champagner oder schmerzlichen Burgunder zu servieren, schaute verblüfft um sich, nicht begreifend, was der Schauspieler wollte. „Was möchten Sie haben? ... Ist das vielleicht eine Art Viktor?“ Wir verstanden, daß Deorient irgendeinen genialen Einfall hatte. Der Recliner aber war noch mehr verwundert, als der Künstler ihm die Flasche Champagner entriß und sie mit einem triumphierenden Lächeln auf den Tisch stellte: Das neue Wort wurde von der Tafelrunde feierlich getauft und fortan tranken wir bei Luther und Wegner keinen Champagner mehr, sondern Sekt. Der „vino seco“, ein spanisches Getränk, hatte Deorient wahrscheinlich im Kopf herumgeschwankt, als er das neue Wort ausbrach. Jedenfalls wurde das neue Wort „Sekt“ mit lauter Zustimmung aufgenommen. Nicht allein in Berlin, sondern in ganz Deutschland verbreitete es sich, so daß der „Champagne“ in den Hintergrund gedrängt wurde.

Wirtschafts- und Handelszeitung

Aktiengesellschaft für Seilindustrie vorm. Ferdinand Wolff, Mannheim-Neckarau

Das abgelaufene GJ., das sich im ersten Drittel befriedigend entwickelt hatte, wurde nach dem Verzicht des Vorstands...

Der Rohgewinn zeigt auf 30. Juni einen Rückgang von 782.290 auf 638.705 M. zu dem allerdings noch 44.938 (d) M. Vortrag treten...

Die Bilanz des Jahres 1925/26, der die Berichte über die beiden Geschäftsjahre 1924/25 und 1925/26 vorliegen...

Umgruppierung im Röhringertongewerbe. In der im Hannover festgestellten Aufsichtsratsprüfung der Maschinenbau-AG...

Die Biag-Anleihe in England. Die Bankengruppe für die Übernahme des deutschen Teils der Biag-Anleihe...

Um den Vertrag der Waggonindustrie. Bei den Verhandlungen über den Abschluss eines Vertrages zwischen der Reichsbahngesellschaft...

H. Fuchs Waggonfabrik A.G. in Heidelberg. Die auf den 1. Dezember gemeldete, hat die Frankfurter Opposition gegen den Plan einer Eingliederung der 230.000 RM RM. B. in die Zusammenlegung des A.G. im Verhältnis 3:1...

Jurisdiktion der Anfechtungsklage gegen die Verhaftung von R.M. - Scheiders. Das Handelsgericht in Mannheim u. Co. Stuttgart hat keine Anfechtungsklage gegen den Beschluss des H.G. vom 1. Nov. am Genehmigung des Verschmelzungsvertrages...

Der Preis für die Elektrizitätszentrale Ombura. Der Verkaufspreis, zu welchem die französische Bacht-A.G. Mines de Franckenholz ihre 53 v. H. Beteiligung bei der Elektrizitätszentrale Ombura an die Holzwerke A.G. in Paderborn...

Günstige Entwicklung der Gesellschaft für Elektrische Unternehmungen in Berlin. Die von der Verwaltung zu erfüllen ist, ist für das am 31. Dez. d. M. ablaufende GJ., mit deren Abschluss ein Gewinnanteil in der vorläufigen Höhe (10 v. H.) zu rechnen...

Widerspruch in der Mannesmann-Mulsa Hauptversammlung. In dem Aufsatz für 1925, der erst nach der bekannten Sanierung zur Vorlage gelangt...

Entwicklung des Unternehmens in Aussicht stellen zu können. Die Verwaltungen glauben eine befriedigende Entwicklung des Unternehmens in Aussicht stellen zu können. Die gestrige o. H.G. eröffnete, da niemand von A.R. erschienen war, Direktor Dr. Franke, der zugleich mitteilte...

Ausschluss der Rückst. P. in Heidelberg? Das mit einem Kapital von 200.000 M. arbeitende Unternehmen (Schließung von Konferenzen) wird seiner z. a. H. u. a. auch die Auflösung der Gesellschaft zur Beschäftigung vorliegen...

dass er eine Sanierung notwendig erscheinen lasse. Lediglich die Art und der Umfang des Geschäftes würden, wenn es nicht möglichst in neue flüssige Mittel einzubringen, angeht...

Ausdehnung der Norddeutschen Zementfabrik. Die Aktienmehrheit der Braunschweigischen Zementfabrik Salder ist in den Besitz der Norddeutschen Zementfabrik in Wismar übergegangen...

Saarländische Papiermanufaktur A.G. Saarbrücken. Die unter Beteiligung von Mannheim (Rahn) und Colmarer Firmen im Juni 1923 begründete Unternehmung hat ihre in der G.B. vom 17. Mai 1926 beschlossene Kapitalserhöhung...

Abschlüsse

Elektrizitätswerk Manschermühle AG in Pfalzd. (Kongern Einzelkraft). Das Unternehmen verzeichnete in der ersten Hälfte des GJ. 1925/26 eine erhebliche Steigerung der Stromabgabe...

Reorganisation der Eisenerzwerke AG in Hannover-Bückel. Nach endgültiger Feststellung der Abschlüsse weist das GJ. 1925/26 einen Verlust von rund 548.000 M. auf...

Reinhold Müller AG in Götting. Die erlittenen Verluste an zahlungsunfähiger Abnehmerleistung und die hohe Steuerbelastung seien die Hauptursachen des diesjährigen Misserfolgs...

Deutsches Branntwein Monopol AG in Worbis. Die o. H.G. genehmigte den Abschluss für das Geschäftsjahr 1925/26. Nach Rückstellung von 14.000 RM für Vorpostenauflagerung...

Bräuerei Worbis vorm. Neher u. Sohn AG in Worbis. Die o. H.G. genehmigte den Abschluss auf 30. Sept. 1926, der die Ausschüttung einer Dividende von 4 (0) v. H. aus dem Reingewinn von 102.057 M. vorsieht...

AG. Pansauerbräu - Salzwasserbräuerei in München. Die Gesellschaft verteilt bekanntlich eine Dividende von wieder 12 v. H. nach einem Ausmaß an dem Geschäftsergebnis...

Stand der Winterfaaten im Deutschen Reich Anfang Dezember 1926

Die vorrückend milde November-Witterung war für die Bestellung und die Weiterentwicklung der Winterfaaten im allgemeinen recht günstig. Nur zu Beginn und am Ende des Monats herrschte noch kalte Witterung...

Unter Juarundbesetzung der Pflanzennoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, ergibt sich im Reichsbereich folgende Beanspruchung des Wintergetreides:

Exporthilfe durch neue Reichsgarantien. Das Wirtschaftsministerium beschäftigt in dem Nachtragshaushalt für 1926 noch nachträglich die Ermächtigung zu erbitten, zum Zwecke der Förderung der deutschen Ausfuhr...

Die Kreditration für die Binnen-Schiffahrt. Obwohl seitens der Reichsregierung sämtliche Vorbereitungen für das Inkraftkommen der bekannten Kreditration für die Binnen-Schiffahrt getroffen sind...

Der Landabsatz für Kohlen ab 18. Dezember wieder frei. Bekanntlich war der Landabsatz für Kohlen auf 50 v. H. der Abgaben im Oktober-Dezember 1925 eingeschränkt worden...

Ab Sonntag völlig freie Kohlenausfuhr aus England. Die der amtliche englische Funddienst meldet, werden die letzten Kohlenausfuhrbeschränkungen am Sonntag um Mitternacht außer Kraft treten...

Umsatz vom Syros. Pflanzbrieven. Der Verwaltungsrat des Verbandes öffentlich-rechtlicher Kreditbanken hat einstimmig beschlossen, den Verbandssitzungen zu empfehlen, die Neuanschaffung von Pflanzbrieven und Schuldverschreibungen mit Syros...

7 v. H. Anleihe der Stadt Hildesheim. Die Stadt Hildesheim hat eine in Höhe von 7 v. H. Anleihe in Höhe von 1.000.000 M. auf Goldfuß aus...

Devisenmarkt

Der internationale Devisenmarkt war zu Beginn der neuen Woche sehr schwach. Die Schwankungen der Devisen sind neuerdings beträchtlich mit Neigung zur Destabilisierung...

Table with 4 columns: Location, Bid, Ask, and other market data for various currencies.

Mannheimer Produktienbörsen

Table with 2 columns: Commodity Name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Berliner Metallbörse vom 13. Dezember

Table with 3 columns: Metal Name, Price, and other market data for various metals.

Schiffahrt

Schiffverkehr in den Mannheimer Häfen. In der Zeit vom 4. bis 13. Dez. 1926 sind angekommen: talwärts 1 beladene Dampfer mit 1 To., 2 leere Schlepplöcher...

Frachtenmarkt in Duisburg-Ruhrort vom 13. Dez.

Die Nachfrage nach Kohlen war an der heutigen Börse sehr gering. Es wurden sehr wenig Kohlen zu Berg angenommen...

Aus der Pfalz

Adwilsbagen, 13. Dez. Am Sonntag abend gegen 7 Uhr entstand Ecke der Ludwig- und Eggenheimerstraße...

Der 33 Jahre alte Tagner Andreas Ahn von hier, der Anfang April dieses Jahres in der...

Der 51 Jahre alte Bildhauer Karl sein Dasein fristete, stellte sich auch auf dem hiesigen Wohl...

Nachbargebiete

Ein indischer Sadhu in Worms

Worms, 13. Dez. Hier weilt zur Zeit der 33jährige Sadhu John Kellen, der sich den Beinamen Christionanda gegeben hat...

Gerichtszeitung

Das Urteil im Süß-Prozess

Frankenthal, 14. Dez. Im Süß-Prozess wurde gestern nachmittags 10 Uhr folgendes Urteil gefällt:

Süß erhält wegen eines Verbrechens der passiven Beschuldung 2 Jahre 10 Monate Gefängnis, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre...

Die Urteilsbegründung

Behandelte zuerst den Fall Wilerfann. Sie ging davon aus, daß Süß keine Unparteilichkeit verkauft und die oberste Pflicht eines Bürgermeisters verlehrt hat...

Lieferanten nur gedrig rufen

wolle. Das Gericht ist auch nicht davon überzeugt, daß Süß mit dem Täuschungsmandat gegenüber dem Gemeinderat...

einen Betrag benangen hat, d. h. sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil verschaffen wollte. Im Falle Schmitt hat das Gericht nicht angenommen, daß die von Süß dem...

Zum Strafmah führt die Urteilsbegründung aus, daß auch hier im Vordergrund der Angeklagte Süß steht. Er hat hier dem Gericht die schwerwiegende Frage vorgelegt...

benommen und hat die Untertanen wie Zitronen ausgedrückt. Ersterwähnt kommt hinzu, daß er das Vertrauen seiner Gemeinde und höher und höher Personen in der schmählichsten Weise mißbraucht hat...

Schöffengericht Mannheim

Annähernd 10000 Mark Unterschlagen

Von Mitte Mai 1933 bis 30. Juli 1933 unterschlug der 21 Jahre alte Buchhalter Karl Wilhelm Schmidt von hier in Diensten einer hiesigen Großfirma den Betrag von 9693,83 Mark...

Schwurgericht Frankenthal

Die fünfte Schwurgerichtssession dieses Jahres hatte am Montag 12. Dezember ihren Anfang genommen. In der Vormittagssitzung hatten sich zunächst der 38 Jahre alte Schlosser Wilhelm Bitt und die 34 Jahre alte Arbeiterin Christine Günther...

In der heutigen Hauptverhandlung stellte die Angeklagte entschieden in Abrede, ihren Geliebten zu den falschen Aussagen verleitet zu haben, während der Angeklagte das Gegenteil behauptete. Nach der Beweisaufnahme — es kamen nur zwei Zeugen in Betracht — beantragte Staatsanwalt Lang für Bitt ein Jahr Zuchthaus...

Zweifaches Todesurteil im Donner-Mordprozess

Dresden, 11. Dez. Entsprechend dem Auftrag des Staatsanwaltes verkündete der Vorsitzende am heutigen Montagabend im Mordprozess Donner folgendes Urteil: Die Verleumdungsforscherinne Annemarie Donner und Hilfsmonster Otto Kötner werden wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode verurteilt.

Das Urteil gegen den Vinger Anweilender. Das Schöffengericht Verlin-Mitte verurteilte gestern nachmittags den 37jährigen Reinhold Pöste, der den verwegenen Ruweleerlaub in Vinga verurteilt, zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

Sportliche Rundschau

Schwimmen

Erfolge des Mannheimer Schwimmvereins

Der Mannheimer Schwimmverein trat am Sonntag 12. Dezember gegen den dortigen Schwimmverein zu einem Stabwettkampf an. Die Kämpfe fanden im Kaiser Friedrichbad statt. Sämtliche ausgeschriebenen Staffeltwettkämpfe...

Ergebnisse:

Beliebige Staffel (5 mal 2 Bahnen). 1. S.V. Mannheim (Kreßmar, Staudt, Adolt, Licht und Jüllis) 3:04 Min. 2. S.V. Saarbrücken. — Vagenstaffel (3 mal 4 Bahnen). 1. S.V. Mannheim (Staudt, Kreßmar, B. Licht) 3:01,3. 2. Saarbrücken 3:03,3 Min. — Bruststaffel (5 mal 4 Bahnen). 1. Mannheim (Fleinauer, Hoffmann, Staudt) 3:22. 2. Saarbrücken 3:23,3 Min. — Schwimmstaffel (2, 4, 6, 8, 4, 2 Bahnen). 1. Mannheim (Kreßmar, Staudt, B. Licht, Adolt, Licht, Boffo) 4:10,3 Min. 2. Saarbrücken 4:10 Min. — Bruststaffel (2, 4, 6, 8 Bahnen). 1. Mannheim (H. Licht, Fleinauer, Hoffmann und Staudt) 3:01,3 Min. 2. Saarbrücken 3:04,3 Min. — Doppelpaddelstaffel (8 mal 2 Bahnen). 1. S.V. Mannheim (Fleinauer, Hoffmann, H. Licht, Kreßmar, B. Licht und Staudt) 2:47,3 Min. 2. Saarbrücken 2:50,3 Min. — Das Wasserballspiel S.V. Mannheim gegen S.V. Saarbrücken endete mit 6:1 Toren für Mannheim.

Radsport

Schluß des Newporter Sechstagerrenns

Das an Jagden überreiche 41. New-Yorker Sechstagerrennen wurde nach europäischer Zeit am Sonntag Morgen zu Ende geführt. In den letzten Stunden ging es noch sehr lebhaft zu. Die Belgier Goossens-Strodelgund schieden während der vorletzten Wertung aus, da Strodelgund wegen erlittener Verletzungen sich nicht mehr auf dem Rade halten konnte. Nicht weniger als 1200 Dollars Prämien wurden in den letzten Wertungen ausgeteilt, wobei sich die Amerikaner Walter Beckmann allein 500 Dollar holten. Neun von 14 angetretenen Mannschaften waren in den letzten Stunden durch Bestand. Wambst-Canuchas hatten noch fünf Minuten vor Schluß eine Bohmlänge gewonnen, ihr Bemühen war aber vergeblich, da sich Mac Ramara und Giorgetti allein an die Spitze setzten. Die Entscheidung fiel an Mac Ramara-Einort, die in den Wertungskämpfen besser abschnitten, als die Italiener. Das deutsch-amerikanische Paar Petri-Canuchas hatte sich zu Beginn des Rennens zu sehr verausgabt und mußte sich mit dem 3. Platz begnügen. Das Endergebnis: 1. Mac Ramara-Einort 881 Punkte 2690,325 km. 2. Giorgetti-Belloni 845 Punkte. — Eine Runde zur: 3. Winter-Stockholm 815 Punkte. Zwei Runden zurück: 4. Wambst-Canuchas 82 Punkte. Vier Runden zurück: 5. Petri-Canuchas 433 P. 6. Runden zur: 6. Walter-Beckmann 207 P. 7. Bello-Hill 200 P. 8. Mac Gaul-Grinn 180 P. Neun Runden zurück: 9. Dinale-Garrison 200 Punkte.

Neues aus aller Welt

Ein Raubüberfall verübt. Durch einen glücklichen Zufall ist es gelungen, in Frankfurt einen verbrecherischen Anschlag rechtzeitig zu verhindern, der einem altgedienten treuen Beamten das Leben hätte kosten können. In einem Hause der Elberstraße mietete sich kürzlich ein achtzehnjähriger heilungsloser Mann unter dem Namen Schmitt ein. Er sandte an seine Adresse eine Postanweisung über einen ganz geringen Geldbetrag, der ihm von dem Geldbriefträger ausgehändigt wurde. Dieser hatte auf dem gleichen Anwesen noch mehrere Nachnahmen zu fassen, und als er die Karten den Adressierten vorzeigte, weigerten sich diese, den geforderten Betrag zu zahlen, weil sie dem Absender kein Geld schulden. Dem Geldbriefträger fiel es auf, daß der Absender eben jener junge Mann war, der neu angekommen war. Er teilte seinen Argwohn seinen Vorgesetzten mit. Daraufhin wurde die Kriminalpolizei von dem Verdacht in Kenntnis gesetzt. Es dauerte nicht lange, da wurde der junge Mann beobachtet und im Hausflur verhaftet. Bei einer Durchsuchung seines Zimmers fand man eine Blase mit einer fünfjährigen Substanz und einen mehrlaufigen, geladenen Revolver vor. In die Enge getrieben, legte der Festgenommene ein Geständnis ab, daß er sich mit dem Plan trug, den Geldbriefträger im Hausflur oder auf der Treppe bei glücklicher Gelegenheit zu überfallen, und daß er die Nachnahmen nur zum Zweck abgibt hätte, um so bewirken, daß der Geldbote das Haus betrete. Wie raffiniert der Verbrecher vorging, erhellt aus der Tatsache, daß er sich in einem Haus einmietete, das zu den ersten Gebäuden zählt, die der Geldbriefträger auf seinem alltäglichen Rundgang zu betreten pflegt. Der Jüngling fassierte also ganz folgerichtig, daß der Beamte dann noch im Besitz einer größeren Geldsumme als zu einem späteren Zeitpunkt sei.

Wasserkandsbeobachtungen im Monat Dezember

Table with columns for Month, Day, and various water level observations (e.g., Rhein, Neckar). The table shows data for December from the 7th to the 14th.

Verantwortl. Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Voas. Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H. Mannheim, L. 6. 7. Direktion: Herdring-Druckerei. Kreisredakteur: Kurt Hilger. — Verantwortliche Redakteur: Herr Weikert. — Druck: Hans Rüdiger. — Druck- und Verlagsanstalt: Rudolf Schöndelner. — Druck- und Verlagsanstalt: Hans Müller. — Druck- und Verlagsanstalt: Kurt Hilger. — Druck- und Verlagsanstalt: Kurt Hilger. — Druck- und Verlagsanstalt: Kurt Hilger.

Advertisement for MAGGI products. Features a winter scene illustration and text: 'Praktisches Weihnachtsgeschenk: MAGGI Würze, MAGGI Suppen in Würfeln, MAGGI Fleischbrühwürfel.'



Für strahlende Festtage.

VIM, der wackere Gesell
Putzt das Haus dir sonnenhell.

Laß dir VIM den Boden scheuern,
Flur und Treppenhaus erneuern!

VIM gibt deinem Badezimmer
Erst den rechten Glanz und Schimmer.

Auch ist dir von großem Nutzen,
Läßt du VIM die Küche putzen:

VIM für Messer, Gläser, Teller,
Nichts putzt Herd und Pfannen schneller,

VIM den Ausguß, Tisch und Wände
Und die arg beschmutzten Hände —

VIM putzt Holz und Glas und alle
Frohaufleuchtenden Metalle.

Hasst du immer VIM im Haus,
Fliehet der Schmutz zum Tor hinaus.



**ZUM PUTZEN
UND POLIEREN**

«SUNLICHT» MANNHEIM

V 23

National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 14. Dezember 1926
Vorstellung Nr. 109. Mito D. Nr. 14
Trolland
Mischdrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen
Text nach R. Günters von Rudolf Lothar. Musik
von Eugen d'Albert. Spielleitung: Dr. Rich. Hein.
Musikalische Leitung: Erich Orthmann
Anfang 8 Uhr Ende geg. 10 1/2 Uhr

Personen:
Sebastiano, reicher Gutsbesitzer Hans Bahling
Tommaso, d. Aelt. d. Gemeinde, 80. Karl Mann
Moruccio, Mühlknecht Hugo Voisin
Martha Rosa Landwehr
Pepo, im Dienste
Antonio, im Dienste
Rosalia
Nini
Pedro, als Wirt
Nando, als Wirt
Der Pfarrer
Ela Bauer

ALHAMBRA

Heute, Mittwoch und Donnerstag:
Der Künstlerwettbewerb der Prominenten
in den beiden Großfilmen!

1. Harry Liedtke
Imogene Robertsen
Mady Christians

Die Welt will belogen sein

6 Akte aus dem modernen Leben.

2. Fern Andra
Kurt Prenzel
Otto Gebühr

... und es lockte der Ruf der sündigen Welt

Ein Filmspiel in 7 Akten
Anfang Nr. 2. 3, 5.40 u. 8.00 1. 4.05, 6.42 u. 9.25-10.30

Tarina
gegenüber
1877



Kölnisch Wasser
Kölnisch Wasser Seife

LIBELLE
MANNHEIM

Täglich abds. 8 Uhr
„Ein Weihnachtsprogramm, an dem auch die großen Kinder ihr uneingeschränktes Gefallen finden werden: Vieles zum Lachen und manches zum Staunen...“
Mittwoch und Samstag
4 Uhr - Tanz-Tee
Eintritt frei.

Juwelen Modernes Lager
Platin 886 Neuanfertigung
Umwandlung
Goldwaren schnell, gewissenh., billig
Reparaturen
H. Apel Mannheim 7, 13
(Laden), Heidelbergerstr.
Nächst dem Wasserturm seit 1863. Tel. 27 625

Scala-Theater
Meerfeldstraße 56-58 Telefon 269-40

Spielplan von Dienstag bis Donnerstag
Der Kampf gegen Berlin
Ein Film voll Überraschungen mit Carlo Aldini
6 Akte.
Ferner:
Das Mädels aus dem 5. Stock
Die Geschichte einer kleinen Modistin in 6 Akten.
Ufa-Wochenschau
In nächster Zeit: Ben Hur

Auto-Bereifung
In- und Auslandsfahr-
karte, nur frische Ware
Pneu-Reparaturen
auch Riesenluft in ga-
rantiert bester Ausführung.
Auto-Zubehör
aller Art prompt u. preiswert.
**Autogummi-
Rölllein**
Mannheim
Ct. 43 Telefon 22 008
Elektr. Lichtkabinen - Tankstelle.

Geschenk - Packungen:
Original-Flasche Kölnisch Wasser und Seife Mk. 2.50 u. 4.30

Schreiber
Zur Pflege
des
Fußbodens
empfehle: S339

Bodenöl . . . Pfund 22 Pfg.
Leinölmilch . . . Pfund 45 Pfg.
Rein amerikan. Terpentinöl
. Pfund 75 Pfg.
Terpentin-Ersatz . . . 50
Bodenwachs i Kilo-Dose 1.10
fst. Bodenwachs Effax
in 1/2 Pfd., 1/4 Pfd., u. 2 Pfd.-Dosen

Das Telefon



Das Weihnachtsgeschenk ist mein Sprachapparat.
„Mikro“ ist das Ereignis des Tages.
Jeder ist ausgestellt mit einem Schloß-
kloßwerk mit demselben Schloß-
trieb, der großen Aluminium-Schloß-
trieb, um vor jeder Fälschung zu sichern
wird, um vor jeder Fälschung zu sichern
5 Tage zur Probe mit bestmöglicher
Lieferung versandt, mit 6 Stücken auf
Kassette, bester 20-ohm-Balken-
schaltung zur Leistungsleistung nach ihrer Wahl bei an-
nehmender Anzahlung von nur 10.- M.
Wochensendungen von nur 10.- M.
Verlangt Sie auf. Ihre. Preis mit
Prüfung, auch über sonstige optische
Apparate, Apparate gratis und frei.
K. H. Hart, Berlin S 40, Post 8110

Herzliche Bitte.
Um unseren Pflichten, Kinder Armer
Eltern, Witwen und anderen Armen, im
Volkskindergarten Pfaffenstraße 7, auch in die-
sem Jahr eine Weihnachtsfeier bereiten zu
können, werden edelwilde Menschen um
Zuwendung von Gaben in Geld, Bäck-
waren (auch getragene), Spielwaren für Knaben und
abden jeden Alters, sowie um Lebensmittel
und Geldbeiträge herzlich gebeten.
Jugendliche Gaben nehmen entgegen oder
sollen auf schriftlichen oder telephonischen An-
ruf abholen.
Ders. Gsch. Wagner-Dinkel, Rechenstraße 14,
D. 8, 14.
• Richard Benz, Präsident, Magilians-
straße 10.
• Frau. Rudrig, Stadtrat, Puffenweg 31.
• Karl Sandherr, Hauslehrer, Venau-
straße 46.
• Dr. D. Schneider, Geh. Hofrat, Direk-
tor, A 7, 1.
• Julius Thordede, Fabrikant, D 7, 1.
• Wilhelm Urban, Oberverwaltungsinspe-
ktor, Clamauer 1A.
• Fräulein Luise Dandner, Offenst. 7.
Postfachkonto Rudwigsböden a. Rh. Nr. 2005.

Tanzschule J. Schröder, B 7, 14
Zwei Assistenten. Tel. 29137

Dienstag, den 4. Januar 1927 beginnen
neue Kurse für
Anfänger und Fortgeschrittene
Einzelunterricht und Kurse für Ältere
Herrenschaften zu jeder Tageszeit.
Die Kartenausgabe für das am Samstag,
den 18. Dezember stattfindende Schluß-
kränzchen erfolgt in den Unterrichtsstunden
und in meiner Wohnung. 9952

Mehrere Wagen 9946
Orangen u. Mandarinen
frisch eingetroffen.
Orangen . . . 275 Pfg. von 20 Pfg. an
Mandarinen 40
Span. Trauben 30
Ital. Melkoroni und
Spaghetti 65
Gestr. Bananen 100
Ital. Tomaten Püree 20
ferner große Auswahl in
Feigen, Datteln, div. Nüsse und Mandeln
der billigsten Preisen.

Pedro A. Oliver
Südrüchten.
C 2, 10/11. Telefon 30153

Lampenschirm - Gestelle
30 cm Durchm. Mk. 1.10
30 2.00
40 3.00
50 4.00
70 5.50
Alle Formen gleiche Preise - in Japan Seide, 4.10 Mk.
in Seiden-Batte, 1.50 Mk. usw. ohne Beschränkung, wie
Se. desfrans. Schürze Büschen, Wickelband etc. usw.
fertige Schirme in große Auswahl billig. 6 153
Lampenschirmbedarf **G. Schuster E3, 7**

Künstler-Theater Abends 8 Uhr **APOLLO**

Nur 9 Tage! Vom 14.-22. Dezember!
Heute Dienstag abend 8 Uhr: Beginn des Sensations-Gastspiels
Sylvester Schaffer
mit seiner bild-
schönen Partnerin **Lilli Krüger** in seinem unerreich-
ten Universalakt
Vorher:
Marga Graf u. Max Peltini in ihren urkomischen Szenen
Zwei Leightons, humoristischer Akt
Trion-Woche

Preise nur Mk. -.60 bis 6.-. - Orchest-Sessel nur Mk. 4.- u. 3.-
I. Parkett nur Mk. 2.50, II. Parkett nur Mk. 1.50 einschließl. Steuer.
Alle Vergünstigungen aufgehoben!

Das schönste
Weihnachtsgeschenk
ist Ihre Gesundheit!.....

Halten Sie sich ganz besonders
vom Husten frei, weil Ihnen dieser
die ganze Weihnachtsfreude rau-
ben und zu weiteren, schlimmen
Erkrankungen die Ursache sein
kann.
Hustelman-Bonbons
enthalten die Auszüge wertvoller
Heilkräuter, dosifizieren zeit-
zeitig die Atmungsorgane und
beugen ständig vor.
Nur in Drogarien und Apotheken.

Boden-Beize
naß wischbar
ist ein Farb-Bohnerwachs und
anzuwenden wie gewöhnliches
Bohnerwachs. Es gibt alten
und neuen Tannen- u. Pflanz-
pflanz-Böden reinsten Glanz,
schöne Farbe und erhält den
Boden.
Vorrätige Farben:
gelb, braun, rot.
Dose 1.10

Spiritusfußbodenlack
rasch trocknend,
in allen gasbaren Farben
Aufnehmer, 30, 40, 50, 75 Pfg.
Parkettboden über 70, 90 Pfg.
Kräftige Fibre- u. Wurzelbürsten
In großer Auswahl zu billigsten Preisen
Handbesen :: Staubbesen

Schreiber

Kristall ^{labelhaft} billige Weihnachtspreise

Kompotteller ^{In. Dielektr.} 3.50 — Vasen 1.10 — Parfümzerstäuber 2.50 — Bunte Römer 3.75
Kompottschalen 3.50 — Bonbonnieren ^{Dielektr.} 4.50 — Jardinieren ^{Dielektr.} 13.80

bei **Weickel** **£ 1.3**

Kein Exklusiv, nur im
"Golda"
*Goldw. - Kränze
mit Spitzen Rand & R. - Arbeit
feinstes Spitzenkor. so schön
wie kein and. Gold in der
manipul. - Arbeit.*

1 Paar Mk. **2 75**
3 Paar Mk. **7 80**
1 P. Golda Wolle **5 80**

Alleinverkauf für Mannheim: **H. & A. Weczera**
Mannheim, O 3, 4a Planken, Telefon 28 420
Ludwigshafen-Rh. Bismarckstraße 49, Tel. 61CC4

Vermischtes
Zur Aufstellung von **Reklametafeln**
günst. Gelände an der Hauptbahn Frankfurt-Heim-Heidelberg zu vermiet. Weber, Wilh. Schmidt, Heidelberg. *0000

Pianist u. Geiger
sehr gut eingespielt, empfehlen sich für Konzerte u. Ballmusik. (Dauerhell für Samstag und Sonntag er. - - - - -) Knebel, unt. G 3 50 a. d. Geschäftsstelle d. B. L. *0841

Weißnäherin
Zudem, empfiehlt sich l. Anfert. v. Herren- u. Damenwäsche. Dofelst wird. a. Herrenhemden für best. Geschäfte u. Verarbeitung angenommen. Zuschrift. unter G P 10 an die Geschäftsstelle. *0070

Handschneiderin
empfehle sich l. Anfert. elegant. Damenmäntel. Unter sich garant. fert. Mäntel, Kostengünstig. - - - - - 16. part. *0870

Nach pol. Heil. - - - - -
Kunststr. 1, Carl Graff
Nur Bellenstr. 24. 0418

Praktische Geschenke

Künstlerdruck-Decke
(wie Abbildung) garantiert licht- und kochecht
ca. 130x160 cm ca. 130x130 cm
6 75 5 75

Kaffeedecke indanthrenfarbig karliert
ca. 110x150 cm ca. 110x110 cm
1 85 1 35

Tischtuch ca. 130x160 cm vollgedruckt, schwere Qua. ität. **3 90**

Teegedeck ca. 125x160 cm mit 6 Servietten indanthrenfarbige Kante **4 75**

Künstlerdecke ca. 130x160 cm solides C. Spagewebe in geschmackvollen Mustern, garantiert licht- und kochecht **9 75**

Beigarnitur Oberlaken ca. 150x250 cm 1 Kissen ca. 80x80 cm reich verziert mit handgezog. Honigsäumen **11 50**

Hirschland

Mannheim An den Planken

EBERHARDT ENZIAN ERZEUGNISSE
Blaukranz-Enzian
Hochalm-Gold
Alt-Enzianer-Mandari
Mandragol

erhältlich in den einschlägigen Geschäften.
General-Vertretung
Adolph Emrich, Mannheim
ENZIANBRENNEREI LEBERHARDT-MONCHENH. N. 2, 4 Tel. 22821

Wachstuch
größte Auswahl
billigste Preise
Mil & Müller
Kunststraße N 3, 12

Trinke Greul'sches See
una spare Geld für andere Dinge. 537

Schlafzimmer
Kochglanz poliert, in verschiedenen Holzarten, Ia. Qualitäten 8787 zu enorm bill. an Preisen. Beschädigung unbedingt lohnend.
Möbel-Zahn nur **5,10**

Gebrauchte
Badherde mit u. ohne Badofen, Gasherd, Gasherd, alles gut erhalt., billig zu verkaufen. 88814
Rietheimer, R 7, 10
Kaufen jeden Fohren gebrauchte, gangbare **Bücher**
Doll, II 4, 10, Baden.

Praktische Weihnachtsgeschenke
sind **Person u. Teppiche**
Bresche
Brücken - Divandücken mit zelligen, Zählungswesen
Teppich- **BRYM**
Haus
Mittelschtr. 1 am Friedr. - - - - -
Tel. 82878

Großer Weihnachtsverkauf!

Extra Preise!
Mäntel, Woll-, Tee- und Abendkleider
W. Noelle, O 4, 1 Kunststraße I. Etage
Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet. 631

Ihre Brief- und Aktenablage verlangt eine Verbesserung

N&G SYSTEM
BRINGT IHNEN ORDNUNG u. ERFOLG
NEUE ORGANISATIONS-GES. M. B. H.
MANNHEIM
D 1/4 AM PARADEPLATZ

SONDER-ANGEBOT
Billige Beleuchtungskörper
Nachtisch-Lampen von 6,20 Mk. an
Schlafzimmerlampen 17,- " "
Heizlampen 19,50 " "
Bügelampen 8,- " "
Schilderschirme in reich. Ausw. nur beste Qual.
Allespach & Spatz Elektr. Licht- u. Kraftl. F 2, 11
9056

Sonder-Angebot
Prachtv. Eichen **Speisezimmer**
in Arbeit, reich geschmückt **Mk. 295,-**
Aberle, G 3, 19
*0002

Schlafzimmer
echt Eiche, m. Spiegel- schrank u. Marmor, in 380 bis M. 850
schönen Modellen zu M. auf Teilzahlung ohne Aufschlag.
W. Kuss, Möbellager, Dalbergstr. 2-4
Kein Laden *0002

STAND-UHREN

Furtwängler Fabrikate

Junghans Wanduhren
Junghans Tischuhren
Junghans Wecker
Junghans und Schweizer Taschenuhren
Armbanduhren
nur erste Schweizer Werke

Brillant-Ringe
Brillant-Ohringe
Brillant-Collier
äußerst preiswert.
Bruckmann-Bestecke
in Silber, versilbert und Alpaka poliert
Trauringe
in modern. Façon u. in jeder Preislage

Ludwig Groß
F 2, 4a F 2, 4a